

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate
(1/4 Sgr. für die fünfgespal-
tene Zeile oder deren Raum;
Reklamen verhältnismäßig
höher) sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 27. Nov. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kammerherrn Grafen von Spee zu Seltorf im Kreise Düsseldorf, dem Appellationsgerichts-Rath Johann Heinrich Schlink zu Köln und dem Staatsanwalt, Premier-Lieutenant a. D. Leopold Pohl zu Oppeln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Appellationsgerichts-Sekretär, Kanzleirath Karl Ferdinand Reinhardt zu Frankfurt a. D. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen königlich portugiesischen Orden zu erteilen, und zwar: des Großkreuzes des Thron- und Schwert-Ordens mit Brillanten: dem Minister des königlichen Hauses, Freiherrn von Schleich; des Großkreuzes des Ordens der Empfängerin Unserer lieben Frau von Villa-Vieja: dem Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath von Obstfelder; und des Großkreuzes des Christus-Ordens: den Geheimen Regierungsräthen von Krosigk und von Schweiniß.
Am Gymnasium zu Landsberg a. W. ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Stange als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Madrid, Montag 25. November. Die „Correspondencia“ meldet, daß der sardinische Gesandte seine Pässe gefordert habe und morgen abreisen werde. Spanien wollte nur die Archive herausgeben, wenn Sardinien seine Noten zurückziehen würde.

(Eingeg. 27. November, 9 Uhr Vormittags.)

Berlin, Mittwoch 27. Novbr. Gestern Abend wurde in der Schwurgerichtssitzung das Urtheil im Prozeß Pakke gesprochen. Pakke selbst ist vom Gerichtshof wegen Erwirkung eines unrichtigen Passes zu vierwöchentlichem Gefängnis verurtheilt und wurde sofort aus der Untersuchungshaft entlassen. Der Polizeilieutenant Greif ist freigesprochen, Polizeilieutenant Schmidt zu drei Jahren, und Schulmannswachmeister Köhler zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Eingeg. 27. Nov. 9 Uhr 45 Min. Vormittags.)

Wien, Mittwoch 27. Nov. Die heutige „Wiener Zeitung“ meldet amtlich: Graf Niko ist auf sein Ansuchen der Präsidentschaft des Guberniums in Siebenbürgen entlassen, und seine Stelle einstweilen dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Crenneville übertragen.

(Eingeg. 27. Nov. 10 Uhr 10 Min. Vorm.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 26. Nov. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] Vom Jagdschloß Blankenburg ging heute Mittags hier die Nachricht ein, daß der König und die königlichen Prinzen morgen Abend 1/2 10 Uhr von dort nach Berlin zurückkehren werden. Der heute Nachmittag eingetretene anhaltende Regen kann möglicherweise veranlassen, daß die Jagd früher abgebrochen wird. Wie ich heute gehört, wird der Staatsminister v. Auerwald dem Könige bis Magdeburg entgegenfahren; vorher soll noch eine Ministerkonferenz abgehalten werden. — Die Königin, die Frau Kronprinzessin und die übrigen hier anwesenden hohen Frauen nahmen gestern im Hotel Radziwill mit den Fürstinnen Mathilde und Leon-tine und der Prinzessin Anton den Thee ein und verließen das Hotel erst um 11 Uhr. — Der Minister Graf Bernstorff empfing heute Vormittag den französischen Botschafter am russischen Hofe, Herzog von Montebello, der darauf auch dem russischen Gesandten Baron v. Budberg seinen Besuch machte. Schon morgen will der Herzog seine Reise nach Paris fortsetzen. — Der Oberpräsident des Obertribunals, Uhden, der Präsident a. D. v. Kleist, der Hof- und Domprediger Smetthage und andere distinguirte Personen fuhrten heute Nachmittag zur Königin Wittwe nach Schloß Sanssouci und feierten erst Abends wieder hierher zurück. — Der Handelsminister v. d. Heydt erschien gestern Abend mit einigen Räten seines Ressorts auf dem Ballfeste, das von den Kaufleuten in Arnims Hotel arrangirt war, welche bei dem festlichen Eingzuge unserer Majestäten ein berittenes Korps bildeten. — Der bisher bei der Regierung zu ein beschäftigte Oberforstmeister Ulrici tritt als Hülfсарbeiter in das Finanzministerium. Gleichzeitig wird derselbe als Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen Landforstmeisters v. Schönfeld genannt. — Die Volkszählung in unserer Stadt wird diesmal von Kommunalbeamten und Bürgern ausgeführt, die sich dazu haben bereit finden lassen. Der Magistrat hat zu diesem Geschäft vorgewisse die Kommunal-schullehrer herangezogen, weil er voraussetzt, daß diese dabei mit großer Sorgfalt verfahren werden.

2 Berlin, 26. Novbr. [Die Befestigungskommission; Vermischtes.] Ueber die zur Begutachtung des gegenwärtigen Zustandes der preussischen Festungen niedergesetzte Kommission wird von gewöhnlich zuverlässiger Seite berichtet, daß feste Vorschläge oder gar schon Kostenanschläge zur Ausführung derartiger Entwürfe überhaupt gar nicht in deren Befugnis mit einge-schlossen liegen, sondern daß es sich bei derselben vor allem Anderen zunächst nur darum handelt, die wahrcheinliche Wirkung der neuen Befestigungen zu beurtheilen, und sich über die etwaigen Maß-regeln zu einigen, welche für die Verstärkung der Werke bei den zumeist bedrohten Plätzen, und namentlich für die möglichste Schwächung der Wirkung der gegogenen Kanonen etwa als die zweckmäßigsten erscheinen. Die Aufgabe dieser Kommission würde demzufolge in der Hauptsache als eine mehr theoretische wie eine unmittelbar praktische aufgefaßt werden müssen, was allerdings die

Besprechung auch des Kostenpunktes der etwa nöthigen neuen Befestigungsanlagen keineswegs ausschließt, wie man denn auch beinahe allgemein 14 Millionen als die Seitens der Kommission abgegebene ungefähre Schätzung der zu dem erwähnten Zwecke beinahe unerlässlich notwendigen Arbeiten bezeichnen hört. Unter dem gegenwärtigen Verhältnis erscheint es übrigens gar nicht so unwahrscheinlich, daß die betreffende Kommission vorläufig wieder aufgehoben oder doch vertagt werden möchte, wenigstens dürfte schwerlich schon jetzt irgend ein Ergebnis ihrer Beratungen veröffentlicht werden, geschweige gar in Ausführung treten, sondern weit eher das gerade Gegentheil.

Neuerdings, wo der Ausfall der jüngsten Schießversuche in England die Schußfestigkeit der neuen Eisenschiffe ziemlich außer Zweifel gesetzt hat, erfährt man dann nachträglich auch über den wirklichen und thatsächlichen Ausfall der Anfang dieses Jahres auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatze stattgehabten ähnlichen Versuche, daß auch hier von einem eigentlichen Durchschlagen der Geschosse durch die Eisenplatten nicht im Entferntesten die Rede gewesen ist, sondern daß durch die Erschütterung des Auftreffens der ersteren auf die letzteren nur mit jedem Schuß von diesem große Stücke abge-sprengt worden sind, wodurch es schließlich möglich geworden ist, die Balkenlage hinter dem Eisenpanzer ebenfalls zu zertrümmern und zusammenzuwerfen. Es wird zugleich jedoch eingeräumt, daß die Platten jede nur mit zwei Bolzen befestigt gewesen seien, und daß die Wirkung des Abprengens derselben wesentlich erleichtert habe, während aber auf der fast zollweisen Befestigung des Panzers mit die vornehmste Stärke und Unverwundbarkeit der Eisenschiffe beruht. Somit dürften die neuen Schießversuche wohl hier ziemlich dieselben Resultate wie in England und Frankreich herausstellen, denn man hört noch, daß bei jener ersten Probe der Eindruck, welchen die Geschosse an sich in den Platten hinterlassen haben, eine kaum halbso große Vertiefung gewesen ist, was bei 4 1/2 Zoll Dicke des Panzers allerdings nicht viel besagen will, und für die neuerdings so sehr gerühmten Geschosse mit Gußstahlspitze immer noch die Durch-bohrung von vier Zoll Eisen übrig bleiben würde, ganz abgesehen davon, daß bei den neuen Panzerschiffen 3 bis 4 verschiedene Eisen-platten übereinander liegen, welche noch durch starke Bohlenwände, die ebenfalls eisernen Schiffsrippen und den hohlen Raum zwischen diesen letzteren verstärkt werden. — Als Erfinder des nun auch von Preußen in Versuch genommenen neuen sogenannten weißen oder gelben Schießpulvers wird gegenwärtig hier statt der beiden Artillerie-Hauptleute Schulz und Weigelt, der in Charlottenburg an-sässige Oberamtmann Weigel genannt. Bekanntlich wird übrigens auch österreichischerseits und wahrscheinlich mit überwiegendem Recht ein Anspruch auf diese Erfindung erhoben. — Außer den neuen Militär-Konventionen mit Weimar und Altenburg wird auch die neueste Reise des Königs nach Blankenburg mit einem ähnlichen Abkommen mit Braunschweig in Verbindung gebracht. Nachdem sollen sich auch die Verhandlungen mit Waldeck und den sämtlichen Anhalts zu demselben Zweck in vollem Gange befinden.

— [Die Hasenbauten an der Sade.] Die „Wes. Z.“ brachte in ihrer Nummer vom 16. d. einen aus der „Allg. Militär-Zeitung“ entlehnten Artikel, welcher über neue Schwierigkeiten bei den preussischen Hasenbauten an der Sade berichtet: „Die schon ausgeführten Bauten, namentlich aber der so kostspielige Fangedamm zur Abwehr der Verlandung, sollen sich zu diesem Zwecke als völlig unzureichend erwiesen haben. Nachdem hat auch eine Spring-fluth in den angelegten Verpülungen große Verwüstungen angerichtet; 60 Fuß lange, durch reißige Klammern und Ketten mit einander verbundene Bäume sind von den bis in die Tiefe ausgewählten Wässern wie dünne Stäbe ausgerissen und zerbrochen worden.“ Die „A. P. Z.“ erklärt sich von kompetenter Seite veranlaßt, diesen Artikel als völlig unwahr zu bezeichnen, da der provisorische Fangedamm, unter dessen Schutz der Bau des Vorhafens ausgeführt wird, sich nicht allein sehr gut bewährt hat, sondern auch an den übrigen Baulichkeiten nicht die geringsten Beschädigungen selbst bei den am 14. und 15. d. eingetretenen heftigen Stürmen vorgekommen sind, und die Hasenbauten überhaupt ihren unge störten Fortgang gehabt haben.

Oesterreich. Wien, 25. Novbr. [Preßprozeß.] In Prag stand am 16. Novbr. der 71jährige Buchdrucker Medau vor Gericht, weil derselbe als Redakteur des leitmeriger Wochenblattes einem anderen inländischen Journal einen Artikel nachgedruckt, worin die Königin Wittve von Neapel „finster, herrschsüchtig und geizig“ genannt war. Der Angeklagte, welcher der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses beschuldigt war, behauptete, nicht gewußt zu haben, daß die Königin eine österreichische Erzherzogin sei; daß ihn keine böse Absicht geleitet, gehe daraus hervor, daß er die in dem Artikel enthaltenen Ausfälle auf König Franz II. gestrichen habe, weil ihm bekannt gewesen, daß dessen Gemahlin eine Schwester der Kaiserin sei. Staatsanwalt Jarosch behauptete, ein Beweis des bösen Vorwages sei nicht nöthig, weil derselbe in den Schimpfworten selbst liege. Auch müsse die Genealogie des Kaiserhauses einem Manne bekannt sein, der seit 1812 die Buch-druckerei in Böhmen ausübe und seit 1830 einen die Genealogie enthaltenden Kalender herausgebe. Ueberdies sei es ein notorisches Faktum, daß die beleidigte hohe Persönlichkeit 1836 bei der Krönung Kaiser Ferdinands als Äbtissin des Theresianischen adeligen Damenstiftes in Prag fungirt habe. Die Staatsanwaltschaft beantragte einjährigen Kerker und Verlust der Redaktionsbefugnis. Der Verteidiger, Dr. Praich, erklärt, in den verpönten Epitheten keine Schmähung oder Lästerung erblicken zu können. Die böse Absicht aber sei unmöglich daraus zu deduziren, daß der Angeklagte, der 1846 zum ersten Male nach Prag gekommen, sich auf ein Ereignis

besinnen müsse, das dort vor einem Vierteljahrhundert stattgefunden. Auf die Redaktion des Kalenders aber nehme der Angeklagte, nach beschworenen Zeugenaussagen, durchaus keinen Einfluß. Endlich sei die Tendenz des ganzen Artikels, die Gemahlin Franz II., die Schwester der Kaiserin, im Gegensatz zur Königin Wittve zu loben. Schuldigsprechungen solcher Art müßten daher den österreichischen Patriotismus eher schwächen als heben. Das Urtheil lautete auf vierwöchentlichen Kerker, verschärft durch einmaliges Fasten. Der Verteidiger meldete die Berufung an.

Verona, 22. Nov. [Zur Presse.] Das „Giornale di Verona“, so schreibt man der „Presse“ von hier, richtet sich als Journal der italienischen Konföderation zu seinem Erscheinen am 1. Januar wirklich großartig ein und wird nebst vielen anderen Einrichtungen an zwei, auch drei Agenten in Wien, Paris und Rom haben. Bekanntlich wird dasselbe durch eine Aktiengesellschaft unterhalten, und es soll die Anregung hierzu vom neapolitanischen Gesandten in Wien, Fürsten Petrucci, ausgehen, und sowohl König Franz II. als die vertriebenen Herzöge Italiens Aktionäre des ihre Sache verteidigenden Blattes sein. König Franz II. hat den Redakteur desselben, Hrn. Perego, in den Adelsstand erhoben.

Württemberg. Stuttgart, 24. Nov. [Das Kirchengesetz.] In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde Art. 15 des Kirchengesetzes, welcher lautet: „Geistliche Orden und Kongregationen können vom Bischof nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Staatsregierung eingeführt werden, welche auch erforderlich ist, so oft ein im Lande schon zugelassener Orden eine neue Niederlassung gründen will. Die Genehmigung ist jedergest wider-rüchlich“, angenommen mit dem Zusatz nach Reyschers Antrag, daß der Jesuitenorden und verwandte Kongregationen im Lande nicht zugelassen werden dürfen. Zuvor war Art. 9 angenommen worden, nach der von der Kommissionsmehrheit vorgeschlagenen Fassung, die im Wesentlichen folgende ist: „Bei kirchlich getrauten Ehen zwischen zwei Katholiken sind in denjenigen Fällen, in welchen die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Ehe nach einem von dem kirchlichen Gesetze abweichenden Staatsgesetze in Frage steht, die in Art. 13 des Gesetzes vom 1. Mai 1855 genannten bürgerlichen Gerichte zuständig.“ Auf eine von dem Zivilgericht im Widerspruch mit dem kirchlichen Gesetze für gültig erklärte Ehe finden die (betr.) Artikel des gedachten Gesetzes Anwendung.“ Gleichfalls angenommen wurde Art. 10: „Disziplinarstraf- und Gesachen (Art. 5, 6 u. 8) dürfen auch im Instanzenzuge nicht vor ein außerdeutsches kirchliches Gericht gezogen werden.“

Mecklenburg. Sternberg, 23. Nov. [Vom Landtage.] In der heutigen Sitzung des Landtages kam unter verschiedenen anderen Propositionen auch ein Antrag wegen Umgestaltung der Heimathsverhältnisse zur Verhandlung. Derselbe lautet nach eingehender Motivirung schließlich dahin: 1) daß auf den ritterschaftlichen Gütern, wo die Zahl von fünf selbständigen Arbeiterwohnungen auf die Hufe nicht erreicht wird, selbige successive bis zu dieser Zahl zu vermehren seien, 2) daß die Einziehung von Arbeiterwohnungen, die sich zur Zeit auf den ritterschaftlichen Gütern befinden, gesetzlich verboten werde, 3) daß an die hohen Regierungen die submissivste Bitte gestellt werden möge, den Ständen eine Vorlage wegen Umgestaltung der Heimathsverhältnisse zu machen, worin namentlich möglichst darauf Rücksicht zu nehmen sei, daß in Betreff der Niederlassung die bisher zwischen dem Domantio, der Ritterschaft und den Städten bestehende Exklusivität entfernt werde und 4) daß hinsichtlich des Domantii Stände sich an die Allerhöchsten Landesherren mit der ehrerbietigsten Bitte wenden, daß Allerhöchste der Domantial-Verwaltung ausgeben, keine Einziehung von Einliegerwohnungen im Domantio zu gestatten, sondern vielmehr im Laufe der Zeit eine progressive Vermehrung der Einliegerwohnungen eintreten zu lassen.“ Nach längerer, zum Theil sehr lebhafter Diskussion erfolgte der Beschluß: man lasse den Antrag auf sich beruhen.

Schwerin, 24. Nov. [Presse; Kirchengewalt.] Ein Erlass des Ministers des Innern, v. Dergen, schärft den Behörden ein, Druckchriften verbrecherischen Inhalts mit Beschlag zu belegen, da die Angriffe der auswärtigen Presse gegen hiesige Zustände und Einrichtungen wieder überhand nehmen.“ Zugleich wird die neuerdings in der Vereinsbuchhandlung in Hamburg unter dem Titel: „Der Rostocker Hochverrathsprozeß vor dem Forum des Hamburger Niedergerichts“ erschienene Schrift verboten. — Der Oberkirchenrath Kliesoth hat eine Schrift „über das Verhältnis der Landesherren, als Inhaber der Kirchengewalt, zu ihren Kirchenbehörden“ herausgegeben. Der Grundgedanke dieser Schrift ist, daß der Landesherren, als oberster Bischof der protestantischen Kirche, den Oberkirchenrath einzulegen hat, diesem dann aber die ganze geistliche Gesetzgebung überläßt und für deren Ausführung mit seiner weltlichen Macht eintritt.

Nassau. Wiesbaden, 25. Novbr. [Keine freiere Kirchenverfassung.] Der Herzog hat das Gesuch der Diözesan-Prottestanten-Versammlung um eine freiere Kirchenverfassung abgelehnt. Ueber die der Deputation ertheilte Audienz schreibt man der „Zeit“: „Der Herzog bemerkte ganz kurz: er sei der beste Protestant im Lande und zugleich auch summus episcopus; als solchem stehe ihm allein die Initiative zu in Kirchen-sachen, und er werde dieselbe ergreifen, wenn er die Zeit dazu gekommen erachte, darauf möge sich die Deputation verlassen und es abwarten; man möge sich auch der Theilnahme an Versammlungen enthalten, weil bei denselben nichts Gutes herauskomme; da werde immer nebenher Politik getrieben, wie man ja auch schon aus den Personen der aufgetretenen Redner gesehen habe. Hierauf entließ er die Laien und ermahnende dann die drei Geistlichen noch einmal besonders, es ruhig abzuwar-

ten, bis er als summus episcopus die Initiative ergreife, und an Versammlungen nicht Theil zu nehmen.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Nov. [Tagesnachrichten.] Die „Evangelical Alliance“ hielt vorgestern Abend ihre zweite Sitzung in der Freemasons Tavern. Das Unterhausmitglied A. Kinnaird führte diesmal den Vorsitz, und hatten sich gegen 100 Mitglieder eingefunden. Den Hauptvortrag des Abends hielt der hochw. R. C. Dallas, und zwar über Religionsverfolgungen in Spanien. Er selbst war nämlich von Genf nach Spanien gereist und hatte dort dem Montamoros und den anderen „Glaubensmännern“ von Granada Besuche in ihren Gefängnissen abgestattet. — Michael Bafunin, der in den Jahren 1848 und 1849 vielgenannte Russe, der von deutscher in russische Gefangenschaft übergegangen, einige Zeit lang in den russischen Kasematten gefangen gehalten, dann nach Sibirien transportiert und verschiedene Male todt gesagt worden war, ist via Amur und Japan nach Kalifornien entkommen. Er selbst theilte dies in einem aus S. Francisco an seinen in London lebenden Landsmann Alexander Herzen gerichteten Schreiben mit, und in diesem Augenblick befindet er sich wahrscheinlich schon auf der Fahrt nach England. — Die irischen Güterbesitzer im Westen der Insel thun ihr Möglichstes, um die Noth der dortigen Armen zu mildern. Bekanntlich fehlt es jetzt dort an Feuerungsmaterial, da die Torfgründe bei Beginn der strengen Jahreszeit unter Wasser standen. Sie haben Vereine organisiert, um den Armen Brennmaterial zu liefern, und wer überhaupt zahlen kann, bekommt von ihnen Kohlen um den halben Preis. Dadurch ist großem Elend abgeholfen. Daß in Folge der mährischen Kartoffelernte eine „Hungersnoth“ im Westen Irlands herrsche, ist übertrieben. — Jetzt wo die Schuldengefängnisse unterdrückt werden, um die dort Eingesperrten nach dem neuen Bankrotgesetz zu behandeln, kommen gar merkwürdige Fälle zu Tage. Der merkwürdigste darunter ist der eines Mr. Miller, Tischler seines Handwerks, der seit dem 3. Sept. 1814 im Schuldengefängnis sitzt. Er hat die Schuld von jeher abgelängnet, und wollte sich nie bankrott erklären lassen, um seine Freiheit zu erlangen. Lieber wanderte er von einem Arrest in den andern, sah sogar Sahrelang in Zellenhaft, und will auch heute noch nicht beim Gerichtshof petitioniren. Seit 1814 ist eine lange Zeit. Der Gläubiger, der ihn verhaften ließ, der Sheriff, der ihn übernahm, der Schlichter, dem er zuerst übergeben wurde, sie Alle sind längst todt. Dem Gefangenen scheint die Haft besser bekommen zu sein als anderen Menschen die Freiheit. Miller ist heute verurtheilt worden, binnen 2 Monaten in Freiheit gesetzt zu werden, da das neue Bankrotgesetz keine rückwirkende Kraft besitze. — Aus Londonderry ist die Nachricht eingetroffen, daß der Schraubendampfer „North Briton“, um dessen Schicksal man seit mehreren Tagen besorgt gewesen war, am 5. d. auf der Fahrt von Kanada wirklich zu Grunde gegangen ist (s. Nr. 276). Er scheiterte in einem dichten Nebel an der Küste von Labrador. Mehrere Matrosen und 15 Passagiere hatten sich, bevor das Schiff zusammenbrach, in Boote geflüchtet und sind, wie es heißt, von einem Schooner aufgenommen worden. Die anderen Passagiere und ein Theil der Post sollen ebenfalls in Sicherheit sein. — Die Zigeuner Schottlands haben sich einen neuen Souverän gewählt, diesmal eine Königin. Sie heißt Githa Baa Blythe und wurde dieser Tage mit entsprechenden Feierlichkeiten gekrönt.

— [Ueber die Ankunft des „Nashville“ in Southampton] bringen die Blätter jetzt folgendes Nähere: Donnerstags um 8 Uhr Morgens kam ein großer Raddampfer, mit der Konföderirtenflagge auf der Gaffel und dem Kriegswimpel auf der Hauptmastspitze, den Strom heraus und anferle vor der Mündung der Tschin. Bald darauf segte er eine Anzahl Matrosen in den Dock ans Land, welche die Bemannung des am Dienstag Morgen nicht weit von der Kanaleinfahrt aufgebrachten und verbrannten amerikanischen Kaufahrers „Harvey Birch“ gebildet hatten. Der Dampfer hieß „Nashville“, ebe er für die konföderirte Kriegsflotte angekauft wurde, hat 1120 Tonnen Inhalt, eine Bemannung von 80 Matrosen, meist Engländer und Irländer, und führt nur 2 lange gezogene zwölfpfündige Kanonen. Der Kommandeur des Dampfers heißt Peagrim, ist ein alter Flottenoffizier und hat seit 32 Jahren in der Unionsmarine gedient und die Kriege und Expeditionen in Mexiko, Paraguay, Japan und China mitgemacht. Der „Nashville“ hat sich bekanntlich gegen Ende Oktober aus dem Hafen von Charleston, unter dem Schutz einer dunklen Nacht, durch die Blockade geschlichen, lief dann, um Kohlen einzunehmen, Bermuda an, wo der Kapitän, wie er sagt, vom britischen Gouverneur mit größter Zuvoorkommenheit behandelt wurde, und ist in „besonderem Auftrage“ der konföderirten Regierung nach England gekommen. Am 8 Uhr Morgens, am vergangenen Dienstag, begegnete der „Nashville“ dem „Harvey Birch“, der in Ballast von Havre kam, um nach Newyork zu fahren. Der Kapitän des „Harvey Birch“ heißt Nelson. Der „Nashville“ fuhr dem Kaufahrer an die Seite, öffnete die Stülpforten und befahl ihm, die Flagge herabzunehmen und seinen Kapitän an Bord zu schicken. Dies geschah, und Kapitän Nelson kehrte bald auf das genommene Fahrzeug zurück und brachte seiner Mannschaft den Befehl des Kommandeurs, mit ihren Effekten sobald als möglich an Bord des „Nashville“ zu kommen. Man gönnte ihr dazu eine oder anderthalb Stunden Zeit, und sie holte einen Theil ihrer Effekten heraus. Die Matrosen des Dampfers nahmen den größten Theil des Proviantes, so wie den Chronometer, Barometer und Seefaranten des Schiffes. Dem Kapitän Nelson erlaubte man, seinen ihm persönlich gehörenden Chronometer zu behalten, aber dafür verlor er sonstiges persönliches Eigentum im Werth von 1200 oder 1400 Doll. Kapitän Peagrim ließ hierauf den „Harvey Birch“ am Spiegel und Schußel in Brand stecken und wartete, bis alle drei Masten über Bord gefallen waren. Der Rumpf brannte noch, als der „Nashville“ ablegte. Dies geschah in 75 Faden Tiefe. Der „Harvey Birch“ war ein Vollschiff von 1487 Tonnen Gehalt gewesen, sein Bau hatte 125,000 Dollars gekostet und sein ganzes Personal bestand aus 29 Seelen. Die gefangenen Matrosen wurden, mit Ausnahme des Kapitans und eines Offiziers, die man höflich behandelte, in Eisen gelegt, die man ihnen erst bei der Landung abnahm. Es heißt, daß ihnen, bevor man sie in Kesseln schlug, der Eid der Treue gegen die Konföderation abverlangt wurde, den sie jedoch weigerten, aber Kapitän Nelson sagt, er wisse nichts davon, obgleich es wahr sein könne. Gleich nach der Landung wandte sich Kapitän Nelson an den ame-

risanischen Konsul, Kapitän Britton, der die Matrosen für den Augenblick im Sailors' Home (Seemanns-Logirhaus) unterbrachte und sie nächsten Mittwoch per „Hansa“ nach Newyork befördern wird. Kapitän Britton hat natürlich zugleich den Gesandten der Vereinigten Staaten in London, Herrn Adams, von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt. Als Kapitän Nelson den „Nashville“ verließ, sagte Kapitän Peagrim zu ihm, er hoffe, sie werden ohne Groll scheiden, denn was er gethan, sei einfach eine ihm gebotene Repräsentation gegen den Norden gewesen, dafür, daß man den Süden überziehe, den Südländern die Häuser niederbrenne, die Weiber mißhandle und die Regier stehle. Oberst Peyton, ein Agent der konföderirten Staaten, der mit seiner Frau an Bord des „Nashville“ angekommen war, ist gleich vorgestern nach London gereist. Kapitän Peagrim war über die Angabe, daß er keine „Kommission“ (Offizierspatent nebst Befehl zum aktiven Dienst) von den konföderirten Staaten führe, sehr enttäuscht und hat eine Abschrift dieser von Jefferson Davis unterzeichneten Kommission an die Londoner Zeitungen geschickt. Er sagt, der „Nashville“ sei in Southampton eingelaufen, um sein Oberdeck abnehmen und sich zum Kriegsschiff herrichten zu lassen. Wie weit dies mit der Neutralität Englands verträglich ist, erscheint Vielen als eine schwierige Frage. Die Art, wie der „Nashville“ ankam, so wie der Umstand, daß er auf neutralem Boden Kriegsgefangene landete und dann unbefangen in die Dock ging, erregt in Southampton nicht geringes Aufsehen und veranlaßt lebhafteste Erörterungen. Dazu kommt, daß der „James Alder“, ein bewaffneter Unionsdampfer, der vor einiger Zeit Southampton verließ, den „Nashville“ angeblich suchen soll, und daß ein anderer Unionsdampfer, der „Urago“, stündlich in Southampton erwartet wird. Der Dampfer „Nashville“ liegt ruhig in den Dock von Southampton und hat vorerst keine Anstalten getroffen, um Kohlen einzunehmen oder sich ausbessern zu lassen. Die englische Polizei paßt auf, damit es zwischen den Mannschaften der beiden Gegner nicht zu einer mörderischen Schlägerei komme. Die Kapitäne sind in London, und der amerikanische Gesandte, Adams, wird, wie verlautet, heute mit Graf Russell eine Konferenz über diesen Vorfalle haben. (S. Zel. in der geist. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 24. Nov. [Die Finanzreform.] Das ministerielle „Pays“ äußert sich in einem längeren Artikel über die feindselige Beurtheilung, welche der Akt des 14. November von Seite mehrerer Journale erleihe und knüpft daran beruhigende Bemerkungen über die allzusehr verschiedene Finanzlage Frankreichs. Man gebe sich unendliche Mühe, den Kaiser als einen jungen Verschwenker aus guter Familie hinzustellen, der, nachdem er einen großen Theil seines Vermögens durchgebracht, anhalte und den Muth besitze, sich selber einen gerichtlichen Kurator zu bestellen. Man spreche viel von den großen Ausgaben des Kaiserreichs während der letzten Jahre, aber man hüte sich wohl, die großen Dinge, die es vollbracht, aufzuzählen. Man übertreibe das Soll und übergehe das Haben. Aber auch die stärkste Geduld gehe einmal zu Ende, und wenn man den Verfasser des Artikels (Herrn Grandguillot) dazu nötige, so werde er nicht vor Aufstellung gewisser Vergleichen zurückweichen. Es handle sich hier weder um schwachvolle Pots-de-Vin, noch um geheime Fonds. Man wisse bis auf den letzten Centime, wohin das Geld der nationalen Anleihe und der außerordentlichen Kredite gekommen sei. Tadle man etwa die Verwendung, die es gefunden? Dann möge man so ehrlich sein, sich darüber auszusprechen. Sei man vielleicht böse über den Krimkrieg, oder über den italienischen Feldzug, oder über die kräftige Beförderung der öffentlichen Arbeiten, die Verschönerung der Städte, die Urbanisierung des Landes, die Anlage der Eisenbahnen &c. &c. Die Geschichte werde den Kaiser anders beurtheilen, als seine heutigen Tadler. Er habe die Initiative zu dem ergriffen, was in Frankreich Niemand habe aus sich unternehmen wollen. Nachdem er diese Initiative gegeben, halte er nun im Bewußtsein seiner Stärke und Freiheit an, weil er den Augenblick erkläre, glaube, von wo man durch allgemeine Hülfsmittel nicht mehr lokalen Bedürfnissen nachzuhelfen habe. Dies sei das ganze Geheimniß, die einzige und wahrhaftige Ursache des Alles vom 14. November. In Bezug auf die einzelnen Anschuldigungen, welche gegen die schwebende Schuld und die anderen Uebelstände der Situation erhoben werden, stellt sich das „Pays“ so ziemlich auf denselben Standpunkt, den seit einigen Tagen der „Constitutionnel“ in dieser Frage eingenommen hat. — Der „Temps“ bemerkt in Bezug auf die Klage des Kaisers, es fehle seiner Regierung an Kontrolle: „Auflösung des gesetzgebenden Körpers und allgemeine, der administrativen Bevormundung entzogene Wahlen, das sind die Dinge, welche in der That der Regierung von den sie angeblich jetzt beseelenden Gefühlen eingegeben sein müßten. Die gegenwärtige Kammer ist unwiderruflich verurtheilt, da auf sie mit vollem Gewichte die bittere, charakteristische Klage des Kaisers: „Meiner Regierung fehlt es an Kontrolle“ zurückfällt. Eine Kammer, die beinahe ausschließlich aus Mitgliedern mit den so wohlfeilen Siegespalmen der offiziellen Kandidatur in den Händen, aufs Neue gebildet würde, hätte eben so wenig Berechtigung. Denn ein derartiger Ursprung würde sie offenbar von vorn herein mit demselben Verdacht belasten. Freiheit in der inneren, Klarheit in der auswärtigen Politik, das sind, selbst vom finanziellen Standpunkte aus, die ersten Pflichten der Regierung.“

— [Tagesnotizen.] Lord Cowley begiebt sich erst mit der letzten Serie der eingeladenen Gäste vom 7. bis zum 15. Dez. nach Compiegne; ebenso Graf Kisseleff. — Morny hat nicht, wie der „Constitutionnel“ behauptet, das „Pays“ angekauft, sondern er wird dieses Blatt eben so inspiriren, wie Laguerrenniere die „Patrie“ inspirirt. — Der Advokat Dr. Vochter hat im „Temps“ unter dem Titel: „Le nouveau code de commerce allemand“ einen längeren Artikel veröffentlicht. Dieser Artikel erregt in so fern allgemeines Aufsehen, als er die Vorzüge des neuen deutschen Handels-Gesetzbuches in schlagender Weise hervorhebt, auf die Vorzüglichkeit des vor einiger Zeit für ganz Deutschland promulgirten allgemeinen Wechselgesetzes hinweist und darthut, wie die französische Gesetzgebung, die so oft Fremden als Muster gedient habe, in dieser Hinsicht weit hinter dem neuen deutschen Gesetzbuche zurückstehe und wohl bei den großen Veränderungen in den Handelsverhältnissen seit 1807 einer radikalen Verbesserung bedürfe. — Der in Montemilard verhaftete Jud scheint wieder ein falscher Jud gewesen zu sein. Derselbe ist nämlich gestern in Paris angekommen und einer Person gegenübergestellt worden, die den echten Jud genau gekannt hat. Dieselbe erklärt, es sei nicht der echte. Das ver-

haftete Individuum spricht deutsch und französisch, lesteres schlecht und scheint aus dem Elsaß zu sein. Er bietet Alles auf, um seinen wahren Namen geheim zu halten. Derselbe wird noch mit anderen Personen konfrontirt werden. — Der General Scott, Ex-Oberkommandant der nordamerikanischen Armee, ist in Havre angekommen. Er kommt nach Paris. — Nach einer Depesche des „Ami de la Religion“ aus Sorde wäre Vater Sacordaire am 22. d. Morgens wirklich gestorben. — Herr Lambert, ein Franzose, kommt als Vertreter des Königs von Madagaskar, Radama II., demnächst nach Frankreich. — Es wird in bestimmter Weise mitgetheilt, daß die Engländer, wenigstens provisorisch, die Inseln im Archipelagus von Dalhae in Besitz genommen haben. Sie haben auf der größten Insel ihre Fahne aufgezogen.

— [Die Entwaffnungsfrage.] Die „Patrie“ bringt unter dem Titel: „L'impossibilité du désarmement“ folgenden, bereits telegraphisch angezeigten Artikel, der von Fould inspirirt sein soll: „Nachdem Herr Fould die finanzielle Lage im „Moniteur“ so aufrichtig dargelegt und dem Kaiser brieflich so bemerkenswerthe Erklärungen darüber gegeben hat, drängt sich Manchem die Ansicht auf, die Verminderung des Militäretats in Frankreich sei nur ein indirektes Mittel, die Staatslasten zu ermäßigen, das Gleichgewicht des Budgets herzustellen und damit Europa einen eloquenten Beweis für die friedfertigen Absichten unserer Regierung zu geben. Der Seitens der Großmächte nun 50 Jahre lang aufrecht erhaltene Zustand des bewaffneten Friedens kostet Europa jährlich nicht weniger als 2 Milliarden Francs. Angesichts von solch enormen Opfern für das Kriegswesen, welche der Entwicklung des Handels und der Gewerbe so sehr zu Statten kommen dürften, hat man sich die Frage gestellt, ob Frankreich, wenn es kühne Reformen in Angriff nehme, durch sein Vorgehen nicht die Hoffnungen auf einen arbeitreichen Frieden sicher stellen könnte. Hoffnungen, die man stets im Auge behalten hat, die aber nur zu oft durch die Ereignisse in den Hintergrund gedrängt wurden. Eräte und diese Frage nur in Bezug auf die Finanzverwaltung entgegen, so würde sie schon längst gelöst sein; aber für ein Land, wie das unsere, hat die Verminderung der Militärmacht eine ganz andere Wichtigkeit, als eine bloße Ersparnis in der Verwaltung; sie wird eine wesentlich politische Maßregel, von welcher unser Einfluß in der Welt abhängt, und die den befördernden und internationalen Beziehungen der großen Staaten Europas angeheftet ist. So schwer auch die dem Staatschutze ausliegende Last gegenwärtig sein mag, würde eine Mäßigung, zumal bei einer so wichtigen Angelegenheit, noch gefährlicher werden, als die Wirklichkeit; sie könnte, um zum Thatächlichen überzugehen, unsere Machtstellung nach außen gefährden, ein Hoffnungsstrahl für die öffentliche Meinung werden, die einigen Journalen Gehör leiht, um schließlich umzuschlagen — in Enttäuschung. Frankreich, welches den gerechten Ansprüchen auf Ruhm und Rang zu entsprechen vermag, hat nicht nötig, daß man ihm die Mittel vorrechnen, welche die Erhaltung seiner Größe erheischt; hat es doch stets sie anzunehmen, ihnen zu genügen gewußt. Wohlan! In Bezug auf diesen besonderen Fall der Militärmacht, über welche jede der Großstaaten gebietet, weiß es, daß es nicht isolirt handeln kann. Sein Vorgehen, soll es weder eine Gefahr werden, noch für Schwäche ausgelegt werden, muß im Einklang stehen mit dem der anderen Mächte, und wenn es dann um sich blickt mit der besten freundschaftlichen und friedfertigen Absicht für die Völker und Regierungen, so sieht es in Europa nur Nationen, die entweder nicht entwaffnen können, oder andere die es nicht thun wollen. Sollte denn in der That Oesterreich zuerst dazu schreiten, jenes Oesterreich, dessen Politik bei seinen liberalen Versuchen nur gescheitert zu sein scheint, welches als Nachbar der Türkei mittelst seiner Militärgrenze, am Minio Italien gegenüberstehend, die dumpfe Agitation in Ungarn vor sich habend, sich derart in alle Konflikte der Interessen und Prinzipien verwickelt sieht, welche den Osten, die Mitte und den Süden Europas bewegen? Mit dem Tage, an welchem Oesterreich entwaffnen wollte, würde die Auflösung seines Reiches beginnen. Und nun, wenn Oesterreichs Soldaten fortzögen in Venetien für fremdberrschhaft Wache zu stehen, darf dann Italien die Waffen niederlegen? Kann Italien auf immer diese Dogenstadt aus Händen geben, die, umfungen von ihren Lagunen, seit sechs Jahrhunderten eine der Königinnen Italiens ist? Wer von allen aufrichtigen Freunden der italienischen Sache möchte in Witten der Schwierigkeiten seiner endgültigen Organisation ihm dazu raten? So handelnd, würde Italien jenseit der Alpen nicht die öffentliche Ordnung herstellen, es würde zum eigenen Verräther an seiner Unabhängigkeit. Verdammt nun also die wohl begründete Sorge für ihr Wohlergehen Oesterreich und Italien, unter Waffen zu bleiben, sollte dann wohl Rußland, Angesichts einer politischen Regung, welche alle Klassen durchdringt und die Geschichte des Reiches auf neue Bahnen reißt, sollte dann Rußland, dem ohne Unterlaß Polens Erwachen droht, es sein, welches seine Truppen entlassen und zukünftig ungewaffnet verbleiben könnte? Preußen, jenseit der Elbe, eingeklemmt zwischen diesen beiden Staaten, und von deren Bewegung voll auf in Anspruch genommen, Preußen, dessen nur schon so lange unentschiedene Politik von der deutschen Bewegung in Anspruch genommen ist, verläßt, weit entfernt, seiner militärischen Ausrüstung zu entlassen, seit einem Jahre den Defensiv-Standpunkt um die Vermächtnisse Friedrich des Großen anzutreten, und sucht darin neue Elemente für sein Uebergewicht in Deutschland und seinen Einfluß in Europa. Oder glaubt man endlich, daß England, die einzige europäische Macht, welche durch ihre Lage den Sorgen enthoben ist, die auf den übrigen ihrer territorialen Bedingungen wegen lasten, darin einwilligen möchte, seine Küstungen einzustellen, seine Küsten zu besitzergemüth eisernen Gürteln, hinter denen es, wie seine Freunde sagen, ungestraft für seinen politischen Ehrgeiz suchen soll? Ist England gewillt, seine Freiwilligen zu entlassen? Wähnt man, daß dieses Ministerium, welches, nachdem es so viel Lärm im Parlament und im Lande gemacht hat (ein Theil seiner trüglichen Popularität), sich eines Tages dahin erniedrigen werde, einzugehen, alle diese patriotischen Kundgebungen einzig um des Phantomes der Ruchtheit willen hervorgerufen zu haben? Nicht Oesterreich, nicht Rußland, nicht Preußen, nicht England und nicht Italien sind bereit, zu entwaffnen; und wollte man unter diesen Umständen, wo es sich um so hohe und furchtbare Fragen handelt, deren Lösung das zweite Kaiserreich sucht, Frankreich den Rath ertheilen, den siegreichen Vegen von Magenta und Solferino zu brechen? Wäre das politisch, national? Nicht die Regierung würde entwaffnen, nein, Frankreich würde den Schauplatz verlassen. Eine solche Maßregel würde Europa's Frieden nicht beständigen, nur allenthalben die Hoffnungen der Reaktion wieder beleben, auf immer das Werk des zweiten Kaiserthums gefährden; Frankreich würde nicht bloß seinen Glanz vermindert sehen, er würde vor der öffentlichen Meinung den Gewinn verlieren, den es aus den letzten Feldzügen gezogen hat, und würde die Sache der Gerechtigkeit und des Rechtes aufgeben, welche seine Politik heute im Rathe der Mächte vertritt, nachdem es ihr den Sieg auf dem Schlachtfelde errungen hat. Nur Eins ist möglich, legitim, den Erfordernissen des Augenblicks und den Interessen unseres Patriotismus angeschlossen: man muß nämlich, ohne die bewundernswürdige Organisation unserer Armee, welche Siege und die Zeit zweifach ausgebeizt haben, arzulasten, auf administrativem Wege die Lasten des Kriegsministeriums zu erleichtern suchen, indem man die Fürsorge für unsere Militärmacht mit den Wünschen der Familien, den Erfordernissen des Altersbaues und einer weisen Finanzverwaltung in Einklang bringt. Man mag häufigere und längere Urlaube bewilligen; Frankreichs wirkliche Macht wird darunter nicht leiden. Das wäre unserer Ansicht nach der Inhalt des Fouldschen Programmes, und das ist auch alles, was eine Politik zuläßt, die mit Recht mit unseren materiellen Interessen sich vorzugsweise beschäftigt, die aber gleichzeitig sich entschlossen zeigt, die wahren Bedingungen unseres Einflusses und unserer Größe aufrecht zu erhalten.“

— [Ueber die Vorlagen Ricasoli's] bemerkt die „Patrie“, daß aus denselben erhelle, wie wenig Ricasoli, dessen guter Wille allerdings anzuerkennen sei, die Interessen und Rechte der Kirche in Rechnung gezogen habe; die „Opinion Nationale“ dagegen findet, daß der italienische Entwurf der römischen Kurie zu viel einräume: Ricasoli's Plan sei nur eine Ausführung des Savourien'schen Sages: „Eine freie Kirche in einem freien Staate“, ein Satz, der sehr kühn sei, da die Kirche dabei so vortheilhaft gestellt werde, daß nur eine ganz ungewöhnliche Verblendung dieses verkennen und ablehnen könne; wenn die römische Kurie diese Punkte als Forderungen gestellt hätte, so müßte man süßlich Bedenken tragen, der italienischen Regierung die Annahme derselben zu empfehlen. Sehr aber, sagt die „Opinion Nationale“ hinzu, sei Ricasoli's Aufrichtigkeit und Geradheit zu loben, da der kurze Sinn seiner Darlegung

gen laute: „Das Königreich Italien hat ohne Rom keinen Bestand, und der Papst darf nicht weltlicher Gebieter in Rom bleiben.“

— [Pläne der Reaktion.] Der „Opinion Nationale“ gehen Andeutungen über folgende neue Pläne der Reaktion zu: „Ein mächtiger Verein hat sich gebildet, um keine Kosten für eine umfassende Publizität zu scheuen, welche die öffentliche Meinung zu der vermeintlichen Nothwendigkeit belehren soll, daß die in den letzten zwei Jahren gestürzten Throne wieder ausgerichtet werden müßten. Dieser Verein wird geleitet von dem Fürsten Petrucci, dem Gesandten Franz II. in Wien, und zählt unter seinen Haupt-Abonnenten in erster Reihe den Erbkönig von Neapel und die vertriebenen Herzöge. Dieser Verein hat vier Organe, nämlich in Rom, Wien, Paris und Verona; aber in letzterer Stadt soll das Centralcomité seinen Sitz nehmen, um legitimistische Propaganda zu treiben, und das „Giornale di Verona“ soll der amtliche Monitor desselben werden, der mit dem 1. Januar die neue Fahne aufstecken soll. (Vergl. Verona.) Für dieselbe Zeit ist eine neue Schilderhebung in den Marken oder in den Südprovinzen im Werke.“

Niederlande.

Haag, 24. Nov. [Vom Landtage; aus Ostindien.] Die Zweite Kammer hat am 21. d. ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Unter den der Kammer vorgelegten Stücken befindet sich auch ein neuer Gesetzentwurf über Aufhebung der Sklaverei in Westindien. Die Beratungen über das Budget werden am Montag beginnen; man erwartet eine ziemlich lebhafteste Diskussion, namentlich über das Budget des Innern. — Die telegraphischen Nachrichten aus Ostindien, welche bis zum 14. Oktober reichen, lauten im Allgemeinen auch aus Banjermassing günstig; einer der ausländischen Häuptlinge hat sich unterworfen.

Italien.

Turin, 23. Novbr. [Tagesnotizen.] Das amtliche Blatt bringt ein Dekret, worin diejenigen Ordenshäuser in den neapolitanischen Provinzen, auf welche das Aushebungsdekret nicht in Anwendung kommt, beigezeichnet werden. Es befinden sich darunter alle Häuser von Orden, welche sich mit Unterricht und Krankenpflege beschäftigen, das chinesische Kollegium in Neapel, die Benedictiner von Monte Cassino u. a. m. — Angesichts der Eventualitäten in Mexiko hat die italienische Regierung die Absendung einer Fregatte in die mexikanischen Gewässer beschlossen. — General Cialdini ist am Samstag nach Bologna auf seinen Posten zurückgekehrt. — Wie die „Italia“ meldet ist des Vaters Passaglia Ernennung für die Lehrkanzel der Moral an der Universität Turin nunmehr gewiß.

— [Die Niederlage Chiavone's.] Die „Italia“ bringt aus Neapel noch einen sehr ausführlichen Bericht über die kombinierte Jagd der Italiener und Franzosen auf Chiavone, woraus wir noch mancherlei Einzelheiten erfahren. Ein italienischer Sergeant tödtete in dem Gesechte bei Violetta neun Banditen mit eigener Hand. Getödtet wurden 70 Banditen. Die Italiener hatten 5 Tödt. Der kommandirende französische Offizier zeigte dem italienischen Polizeibevollmächtigten die strengsten Weisungen seines Oberen, die Banditen anzugreifen und die mit den Waffen in der Hand gefangen genommenen erschießen zu lassen, die anderen als Gefangene nach Rom zu schicken. Der Belgier Alfred de Brigner, gebürtig aus Namur, welcher den Raubüberfall von Castelluccio kommandirt, und mit den Waffen in der Hand gefangen genommen wurde, ward erschossen. Vor seiner Hinrichtung hatte er erklärt, er habe sich als Dilettant geschlagen. Er trug starke Summen Geldes und eine bedeutende Korrespondenz bei sich. Auch ein Oberst, ein „Bayer“, der bei Chiavone im schwarzen Frack mitwirkte, ward erschossen. Der Dienst bei Chiavone war früher ziemlich gefahrlos für die Dilettanten, welche sich unweit der Grenze hielten und bei Herrannahmen von Truppen aus römische Gebiet gingen. Diesmal ward ihnen der Rückzug von den Franzosen verwehrt.

— [Der Aufstand in Neapel.] In allen Provinzen, wird der „Allg. Z.“ aus Neapel, 18. Nov., geschrieben, ist den Guerilla's die Aufforderung Borges' zugegangen, sich nach der Basilicata durchzuschlagen, um sich dort ihm anzuschließen. Von Foggia schreibt man, daß von den Aufständischen des Monte Gargano der Versuch, durchzubrechen, täglich befürchtet werde, und auch Cipriani hegt die Absicht, sich mit seinem Korps der Basilicata zu nähern. Eine Privatdepesche meldet zwar, daß die piemontesischen Truppen ihn bei Nigliano, 5 oder 6 Stunden von Petenza, bereits zum Kampfe gezwungen und geschlagen hätten, doch fehlt derselben bis jetzt noch jede weitere Bestätigung. Sein Korps, mit dem er am 8. d. in Graco, am 9. in Nigliano stand, zählt ungefähr 400 Mann zu Fuß und 100 Reiter, die mit Donatello Croco aus den Capitaneaten zu ihm gestoßen waren. Jeder Tag führte ihm neue Anhänger zu. Die Bewohner der vom Bürgerkrieg heimgesuchten Basilicata riefen laut um Hülfe, und sendeten eine Deputation nach Neapel, welche am 17. durch zwei Deputirte, die sich freiwillig angeschlossen, verstärkt, dem General Camarmora die traurige Lage ihrer Provinz vorstellte. Camarmora versicherte, daß er bereits Maßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe getroffen habe, und daß er, falls dieselben sich als ungenügend erweisen sollten, noch kräftiger gegen den Aufstand einschreiten werde.

Rom, 17. Novbr. [Projekt einer deutschen Kunstakademie; S. Luca.] In der großen Zahl von fremden Künstlern, die hier nur auf bestimmte Zeit oder ständig leben, sind die Deutschen am stärksten vertreten. Fleiß und Talent fanden sich eben, wenn irgendwo, unter ihnen; dessungeachtet machten im Vergleich mit anderen Nationen gerade unsere Landsleute in dem geschäftlichen Theile ihres Berufes am wenigsten Glück. Denn Engländer, reiche Moskowiter und Amerikaner, die allein bedeutende Aufträge zu geben pflegen, bedenken damit erst zwei und drei Mal die hier lebenden Künstler ihrer Nation, selbst wenn dieselben weit hinter der Parität mit deutschen Artisten zurück sind. In den letzten Jahren, die für die meisten Künstler trostlos waren, geriethen viele in drückende Verlegenheit. Es war schon länger die Absicht der preussischen Regierung, zunächst für die zum nähern Unterhanverband Gehörigen hier durch Errichtung einer Kunstakademie nach jener Seite hin Hülfe zu schaffen, und zwar sollte das Institut in ähnlicher Weise wie die Akademie Française in Villa Medici eingerichtet werden. In Folge dessen sollten für die von der Berliner Kunstakademie zu ihrer weiteren Ausbildung in die Fremde geschickten Pensionäre nicht allein Freistellen offen gehalten, sondern auch für Nichtpensionäre in schlechten Zeiten Beschäftigung geboten werden.

Der Plan ist jetzt wieder aufgenommen, und die neuliche Anwesenheit des Geheimen Regierungsraths Pinder aus dem Kultusministerium hatte besonders den Zweck, die Sachlage näher kennen zu lernen. Unsere Künstler sind darüber gar sehr erfreut. Es wäre zu wünschen, daß die übrigen deutschen Regierungen sich angeschlossen, damit das Unternehmen im Interesse des gesamten deutschen Vaterlandes auch allen übrigen ihm Angehörigen eine Freistätte der höheren Ausbildung wie der Beschäftigung für Aeltere werde. — Die päpstliche Kunstakademie S. Luca, welche wegen des ausbleibenden Geistes ihrer Schüler geschlossen werden mußte, ist gestern wieder eröffnet. Die von früher her bekannten Unruhigen sind nicht wieder zugelassen. (R. Z.)

Rom, 19. November. [Agitation des Klerus; Gräfin Hahn-Hahn; Kardinal Recanati; Unsicherheit.] Der „R. Z.“ wird geschrieben: Die diesseitige römische Grenze nimmt täglich junge Leute auf, welche sich der Militärpflicht im Königreiche Italien entziehen; viele davon sind bereit, ins päpstliche Militär einzutreten, andere thaten es bereits. Die Civil-Präfekten bieten Alles auf, diese besonders im Landvolke immer allgemeiner werdende Renitenz zu beschwichtigen, doch ohne vielen Erfolg, da, wie sie in den öffentlichen Monitorien es geradezu herauszagen, „der Klerus sich schon lange eine stille Mission daraus mache, der Militärpflicht aller Wegen entgegenzuarbeiten“. Dieser Theil der Geistlichkeit, der sich in solche Agitationen einläßt, wird dadurch der nationalen Partei natürlich ein Gegenstand noch größeren Unwillens. Namentlich sollen es die Klöster dem Weltklerus zuvorthun. Die zu Ende vorigen Monats erfolgte Ausweisung aller noch geduldeten Vereine von Ordensgeistlichen aus Pesaro ist auch nur durch solche Agitationen veranlaßt. Innerhalb einer Woche mußten die Camaldulenser, Philippiner, Augustinianer, Dominikaner, Franziskaner, Hieronymiten auswandern; ihre Klöster wurden geschlossen, dasselbe sollte mit ihren Kirchen geschehen, doch ließ man sie vorläufig noch offen. — Die Gräfin Ida Hahn-Hahn, welche sich seit einigen Tagen hier befindet, erfährt in klerikalen Kreisen Auszeichnungen. Sie beabsichtigt, den Winter über hier zu bleiben. — Nach fast einjährigem Siechthum starb vorgestern Mittags der Kardinal Giulio Recanati im 73. Lebensjahre. — Am 13. d. wurde, wie die „Allg. Ztg.“ aus Rom meldet, in Via della Croce ein Barbier in seiner Bude von einem Eintretenden niedergestochen, weil er im Rufe heimlicher Angeberei stand. Die Straße stößt an Piazza di Spagna, ist also sehr belebt, auch war es Vormittags, dennoch entkam der Mörder. Tags zuvor erstach ein Gefängnißwärter des Zuchthauses in den Thermen Diokletians eine französische Wache in Folge eines aus nationalem Widerwillen entstandenen Wortstreites.

Spanien.

Madrid, 20. Nov. [Die Angelegenheit der neapolitanischen Archive] ist noch nicht definitiv erledigt. Nach der ministeriellen „Correspondencia“ hat der König Victor Emanuel die Auslieferung der Archive in seiner Eigenschaft als König in Neapel verlangt; die Königin von Spanien habe entgegnet, sie erkenne ihn nicht in dieser Eigenschaft an; hierauf habe Victor Emanuel vorgeschlagen, seine früheren Noten zurückziehen zu lassen und die streitigen Dokumente nur noch als neapolitanische zu beanspruchen.

Madrid, 22. Nov. [Tagesnachrichten.] Gestern ist der Handelsvertrag mit Marokko unterzeichnet worden. Mulay el Abbas ist abgereist. — Der Arbeitsminister hat seine Dimission eingereicht. Der Minister des Innern übernimmt provisorisch das Arbeitsministerium. — Herr Pacheco hat im Senat begonnen, das politische Verhältniß mit Mexiko in umständlicher Weise zu erklären. — Im Senat wird ferner die Antwort auf die Thronrede mit großer Lebhaftigkeit diskutiert.

Madrid, 23. Nov. [Das Budget.] Die Regierung hat den Cortes das Budget von 1862 vorgelegt. Die Einnahmen belaufen sich auf 2031 Millionen und die Ausgaben auf 2021 Millionen Reales.

Rußland und Polen.

Petersburg, 18. Nov. [Gerstenzweig; Sammlung für die deutsche Flotte; zur Presse.] Gestern Abend 1/9 Uhr, bei winterlicher, vom Monde prachtvoll beleuchteter Scenerie, bewegte sich in feierlicher Stille, begleitet von einer langen Reihe Laternensträger und einer ansehnlichen Anzahl Wagen, durch die belebtesten Straßen Petersburgs, den Newsky entlang, ein Leichenzug. Es war die sterbliche Hülle Gerstenzweigs, des ehrenwerthen Kriegsgouverneurs von Warschau, die man zu ihrer letzten Ruhestätte geleitete. In gut unterrichteten Kreisen behauptet man trotz aller widersprechenden Nachrichten hiesiger Blätter, daß General Gerstenzweig, außer sich über die im Sächsischen Garten erlittene Inulturierung, seinem Leben mit einem Pistolenschusse ein Ende machte, der unglücklicher Weise das eigentliche Ziel desselben, das Herz, verfehlte, so daß der Tod nicht sofort, sondern erst nach mehrtägiger Qual erfolgen konnte. — Gestern überbrachte die „Petersburger Zeitung“ ihre deutschen Leser mit einer Annonce, in welcher ihre im russischen Reiche lebenden deutschen Landsleute zu freiwilligen Beiträgen für die Begründung einer Flotte „unter Preußens Führung zum Schutze der deutschen Küsten und des deutschen Handels“ aufgefordert werden. — Die hiesige „Börsezeitung“ kündigt an, daß sie von Neujahr das Doppelte ihres bisherigen Inhalts geben, das Format vergrößern und dabei billiger werden wird. Der „Sohn des Vaterlandes“ will von Neujahr ab täglich erscheinen. Außerdem wird mit dem kommenden Jahre eine „Russische illustrierte Kinderzeitung“ herausgegeben werden. Endlich soll das in deutscher Sprache erscheinende „Petersburger Montagblatt“, wie man hört, von Neujahr ab unter dem veränderten Titel: „Unterhaltungsblatt für Ernst, Scherz und Politik“, zweimal wöchentlich ausgegeben werden. (R. Z.)

Petersburg, 23. Nov. [Entlassungen und Ernennungen.] Der General der Infanterie, Graf Berg, ist durch Tagesbefehl vom 20. d. seines Amtes als Generalgouverneur von Finnland auf seine Bitten in Gnaden entbunden und der General der Infanterie, Baron Rokassowsky, an seine Stelle ernannt worden; ernannt wurde an demselben Tage ferner der Generalleutnant Krzyzanowski zum Militärgouverneur von Warschau. — Durch Tagesbefehl vom 21. v. M. ist der Kriegsminister Generalleutnant Suchobanet seiner Funktionen entbunden und General Milutin an seine Stelle ernannt worden. Die Entlassung Suchobanets erfolgte durch ein Handschreiben des Kaisers, das in den anerkennendsten und gnädigsten Worten abgefaßt und dem bei der Unter-

schrift eigenhändig beigelegt ist: „Ihr dankbarer Alexander“. Das Schreiben war begleitet von dem Portrait des Kaisers in Brillanten, das an dem Bande des Andreaskreuzes im Knopfloch zu tragen ist. Suchobanet trat zur Zeit des russisch-französischen Krieges in Dienste und zeichnete sich in den Jahren 1812 und 1814 aus, kommandirte im Kriege von 1831 die Artillerie und im Beginn des Krimkrieges von 1856 die Südmarmee, während er nach abgeschlossenen Frieden zum Kriegsminister ernannt wurde. (A. P. Z.)

— [Zustände im Königreich Polen.] Der „D. Z.“ wird von der polnischen Grenze, 22. November, geschrieben: „In Polen stellt man die Geduld des Kaisers auf die äußerste Probe. Im ganzen Königreich beschädigt man fortwährend die Telegraphendrähte und entwendet lange Stücke Draht. So sind dieser Tage auf der Linie von Warschau nach der preussischen Grenze, in der Nähe der Kreisstadt L. auf einer Stelle 600 Fuß Draht entwendet. Kaum ist dieser hergestellt, so geschieht dasselbe auf einer anderen Stelle und sollen jetzt durch Militärpatrouillen die Telegraphenlinien geschützt werden. Es scheint überhaupt ziemlich gewiß, daß zum Frühjahr ein Aufstand versucht werden wird, denn Thatfache ist, daß man an mehreren Stellen bedeutende Gewehrvorräthe gefunden hat. So ist dieser Tage auf der Straße von Kowno nach Warschau ein als wohlhabender Kaufmann reisender junger Mann, der 5 Wagen, angeblich Kaufmannsgüter, nach Warschau führte, angehalten worden. Man fand sämtliche Wagen mit Gewehren beladen. Er wurde in schweren Fesseln nach der Citadelle gebracht; ihm folgten kurz darauf noch zwei seiner Genossen, ebenfalls stark gefesselt, nach. Er wollte sie bis in die Nähe von Warschau bringen. — Gegen die Geistlichkeit verfährt man mit großer Strenge. Man erzählt eine Masse von einzelnen Geschichten. So wurden einem Geistlichen, der, als er verhaftet werden sollte, Krankheit vorstülpte, zwei Russen in die Stube gelegt, die ihm so lange Gesellschaft leisten sollen, bis er abgeführt werden kann. Zwei Damen in P. sollten ebenfalls verhaftet und öffentlich ausgepeitscht werden, weil sie ungeachtet der Verbote patriotische Lieder öffentlich gesungen hätten. Der einen gelang es zur rechten Zeit zu entfliehen, die andere stellte sich krank, als sie verhaftet werden sollte. Sofort wurden zwei Russen zur Bewachung in ihr Zimmer gelegt und ist sie jetzt aus Angst wirklich sehr krank geworden. — Die Vaseinschränkung findet aufs Strengste statt, doch ist dabei ausdrücklich besohlen, bei den kleineren Grundbesitzern (Bauern) eine Ausnahme zu machen und nur den Gulleuten und Juden die Erlaubniß entzogen.“ — Aus Polen, 21. November, wird demselben Blatte gemeldet: „Gestern Nacht wurde in Wloclawek bei Herren Marcus Lewinski, Joseph Hajans, Majewski und Mad. Sobolewska von dem Gendarmeriekapitän Puzkarem, dem Obersten des hier stationirten Regiments der Polizei, von Kosaken eskortirt, eine Hausdurchsuchung gehalten. Ihr Hauptaugenmerk richteten genannte Behörden auf Bücher und Gesangbücher. Werden auch nur einzelne Kleinigkeiten gefunden, so steht den Benannten immer eine Strafe bevor. Der Provisor des dortigen Apothekers Kirsch wurde wegen polnischer Tracht durch besondere Verwendung zu 40 Knutenhieben verurtheilt; die eigentliche Strafe des Kriegsgerichts, vor welchem er stand, ist Transport nach Drenburg in die Strafkompagnie. Der Organist der Kutnoer Kirche wurde in Folge eines direkten Befehls ab Warschau nach Sibirien geschickt, weil er in der Kutnoer Rathskirche das polnische Lied „Boze cos Polske“ anstimmte. Der Pfarrer und Vicar dieser Kirche wurden aus demselben Grunde zu 3 Jahren Festungsstrafe verurtheilt. Kutno, obgleich 9 Meilen von Wloclawek, steht jetzt unter dem Kreisgericht dieser Stadt. Nach 9 Uhr ist es auch in Wloclawek ohne Laterne nicht erlaubt auszugehen und bei Ein- und Ausfahrt muß man sich bei dem Magistrat melden. — Die großen Speicher der Handlungshäuser Neumann und Wittkowski und Lewinski sollen in Kafernen umgewandelt werden, da Militär in Masse dort ist. Nur durch Verschaffung eines andern Platzes würden die Herren sich davor schützen.“

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Nov. [Die deutschen Flottenbestrebungen und Dänemark.] Wie schon vor einiger Zeit an derselben Stelle, so spricht sich wiederum „Dagbladet“ in seiner Revue de la Semaine über das Verhältniß der deutschen Flottenbestrebungen zu Dänemark aus: „Die in Deutschland unterhaltene fieberhafte Agitation für die Begründung einer deutschen Flotte ist schon mehr als einmal Gegenstand unserer Artikel gewesen. Wir haben entwickelt, daß weder Dänemark, eben so wie die europäischen Großmächte ruhige Zuschauer dabei bleiben, noch sich damit begnügen können, diese pomphaften Demonstrationen, diese feierlichen Kollekten und diese frommen Auspressungen (extorsions) freiwilliger Gaben dem Gelächter zu überlassen. Die Anstrengungen, eine preussische Seemacht zu bilden, so ohnmächtig sie auch Frankreich oder Rußland gegenüber sind, sind für uns nur zu gefährlich. Nur auf dem Meere können wir ein Gegengewicht finden, welches wir der ungeheuren Ueberlegenheit entgegensetzen können, die Preußen und Deutschland zu Lande besitzen. Darum ist es Dänemarks Pflicht, sorgfältig über die Erhaltung seines maritimen Uebergewichts zu wachen, welches ihm im vorigen Kriege so mächtige Hülfe darbot. Das Auge der Regierung wacht beständig über der Vermehrung der Seemacht und es ist keine Anstrengung gespart, um uns vorzubereiten, jeder Eventualität die Stirn zu bieten. Ganz kürzlich ist ein Kontrakt mit der großen Maschinenwerkstatt zu Motala in Schweden geschlossen worden, deren Leitung dem berühmten Ingenieur Ericsson anvertraut ist. Diese Werkstatte hat sich verpflichtet, eine Dampfmaschine zur Dampfregate, „Tordenfjöld“ von 40 Kanonen zu liefern. Die Maschine wird so bald vollendet sein, daß die in ein Dampfschiff umgewandelte Fregatte im nächsten Frühjahr vollkommen ausgerüstet und segefertig sein kann. Zwei große gepanzerte und Schrauben-Kanonenboote nach dem neuen System sind gleichzeitig in den Werstätten Englands bestellt. Durch die seit langer Zeit auf unsern Werften entwickelte große Thätigkeit wird die dänische Flotte noch andere Entwicklungen erlangen und unsere Seemacht wird im Frühling um 2 große Schraubenregaten, 2 Schraubenkorvetten und 3 mit Blendwerk gedeckte Schraubenkanonenboote verstärkt sein; wenn sie im Frühling vollständig bewaffnet und equipirt erscheinen wird, wird sie derjenigen im letzten Frühling nicht wenig überlegen sein. Wir gestehen ein, daß diese Entwicklung noch nicht dem Umfange unserer Wünsche entspricht, aber im Vergleich mit der Größe des Landes und unsern finanziellen Mitteln ist diese Vermehrung unserer Streitkräfte doch nicht so wenig bedeutend. Gegenüber dem einzigen Gegner, den

wir in diesem Augenblicke zu fürchten haben, wird sie von einer ziemlich konsequenten Tragweite sein und wird, wie wir hoffen, eine nicht weniger wichtige Rolle zu spielen haben."

Griechenland.

Athen, 16. Nov. [Bevorstehender Ministerwechsel; Dosis; Unglücksfälle.] Die Wahrscheinlichkeit eines Ministerwechsels hat die zahllose Armee der Prätendenten in Bewegung gebracht und in den letzten Tagen den Anschein einer außergewöhnlichen Rührigkeit auf politischem Felde gegeben, ohne daß jedoch bis jetzt irgend ein Resultat erzielt wäre. Aufsehen machte eine vor wenigen Tagen in Umlauf gesetzte Broschüre, betitelt: „Archiris und das Ministerium Miaoulis“, eine Art Mystheros d'Athenes, deren Veröffentlichung unsere von Skandalen schon so reiche Literatur noch ansehnlich vermehrt. Die Beschlagnahme dieser Broschüre erfolgte zwar, aber wie gewöhnlich, viel zu spät. — Der des Mordversuchs auf die Königin beschuldigte Student Aristides Dosis, soll noch im Laufe d. v. vor dem hier tagenden Schwurgerichte erscheinen; die Advokaten Paparigopoulos und Balana haben dessen Verteidigung übernommen. — Aus Calamata, dem ausblühenden Exporthafen Messeniens wird gemeldet, daß ein daselbst zufällig entstandener Brand große Verwüstungen anrichtete. Der Schaden wird auf 400,000 Drachmen veranschlagt. — Eine nicht minder schreckliche Katastrophe ereichte die Insel Nifonos, welche ein Ort fast gänzlich verwüstete; die Küste der benachbarten Insel Tenos war während mehrerer Tage bedeckt mit Trümmern, welche die See dort aufschwemmte. (R. 3.)

Totales und Provinzielles.

Posen, 27. Novbr. [Zur Flotte.] In der leider nur schwach besuchten Versammlung der Vertrauensmänner der Filiale, welche am Montag stattfand, wurde zunächst von den einzelnen Herren Bericht erstattet über ihre Thätigkeit in den letzten vierzehn Tagen. Das Resultat ist im Ganzen ein erfreuliches. Sodann wurden die Vorlagen für die Generalversammlung am 9. Dezbr. d. J. (Abends 7 Uhr im Odeum) besprochen. Außer der Berichtserstattung über die Wirksamkeit der Filiale seit ihrem Bestehen soll ein Vortrag gehalten werden über Preußens Bestrebungen zur See unter dem großen Kurfürsten. Alle diejenigen, welche durch Zeichnung von Beiträgen für eine deutsche Flotte unter Preußens Führung ihr Interesse für die Sache schon betätigt haben oder noch betätigen wollen, werden sicher in der bevorstehenden Generalversammlung als Teilnehmer derselben hoch willkommen sein.

q — [Bestrafung.] Unter der Zahl katholischer Geistlichen, welche wegen ihres illegalen und gesetzwidrigen Verhaltens neuerlich haben unter Anklage gestellt werden müssen, befand sich auch der Vikar Adalbert Mielczuszy in Slupsk. Der wörtlichen Beleidigung Ihrer Majestät der Königin-Wittve und der Verletzung der Ehrfurcht gegen Se. Majestät den König bezichtigt, ist derselbe hiesfür gegenwärtig durch gerichtliches Erkenntnis mit einer neunmonatlichen Gefängnisstrafe belegt worden.

t — [Der Rettungsverein.] Am 25. d. Abends 7 Uhr fand im Sitzungssaal der Stadtverordneten die jährliche Generalversammlung des hiesigen Rettungsvereins statt; in derselben berichtete der Direktor des Vereins, Zimmermeister Krzyzanowski, über die im letzten Jahre stattgehabten Brände, über die dem Verein von Seiten der städtischen Behörden gezollte Anerkennung durch Verleihung einer neuen Fahne und durch Uebergabe des aus städtischen Mitteln angeschafften ungemein praktischen Utensilienwagens. Ferner fand Erwähnung: die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an zwei der tüchtigsten Vereinsmitglieder, den Restaurateur Kaplan und den Schornsteinfegermeister Fischbach. Die vorher von den Kompanievorständen revidierten und dechargierten Rechnungen ergaben das erfreuliche Resultat eines Kasienbestandes von 67 Thln. In Verfolg der Tagesordnung wurde nach Erledigung einiger anderen Vereinsangelegenheiten zur Wahl des Vorstandes geschritten. Da die Wahl der Vorstandsmmitglieder Zimmermeister Krzyzanowski und Zimmermeister Szewiorowski auf fünf Jahre gültig ist, so waren nur fünf Vorstandsmmitglieder neu resp. wiederzuwählen. Es wurden gewählt: Graveur Below, Lehrer Synka, Buchdruckereifaktor Kartmann, Buchhalter Krängel und Buchhalter Kweizer.

— [Bestätigung.] Der Prediger Höbne ist als zweiter Prediger in Czarnikau und als Pfarrer der evang. Gemeinde zu Romanstschow und Althütte vom 1. Konfessorium bestätigt.

— [Kath. Pfarrstellen.] Die kommandarische Verwaltung der Pfarrstelle zu Radzwin ist dem Kommandarius Masak und die kommandarische Verwaltung der Pfarrstelle zu Duzno dem Dekan Tyc cum facultate substituendi übertragen worden.

R — [Weihnachtschau.] Es sind uns in jüngster Zeit trotz, oder vielleicht gerade wegen der herrschenden Geschäftstillen, wieder von verschiedenen Seiten mannichfache Anfragen zugegangen, ob wir auch in diesem Jahre, wie in den früheren Jahren, eine kleine Weihnachtschau veranstalten würden. — Anfragen, sowohl von hiesigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden, welche die Ueberzeugung gewonnen zu haben scheinen, daß eine wohlverdiente Anerkennung der Erwähnung ihrer Geschäfte durch die Presse doch nicht ganz ohne Erfolg bleiben kann — als von hiesigen und auswärtigen Privatpersonen, die aus eigener Erfahrung wissen, daß unsere desfallsigen Andeutungen in unserer „Weihnachtschau“ sie auf Manches aufmerksam gemacht haben, das sie sonst vielleicht übersehen hätten, und daß, was wir hier empfehlen, in der That auch als der Empfehlung würdig sich bewährt hat. Die Presse in Berlin, Leipzig, Dresden, Wien, Breslau, Königsberg, Stettin u. c. geht in dieser Beziehung mit gutem Beispiele voran, und wir haben hier, wie früher an anderen Orten, auch dem desfallsigen Wunsche und Bedürfnisse seit mehreren Jahren schon gern entsprochen. Theils Unverstand, theils Protz, theils gar gemeine Unverschämtheit hat daran verschiedentlich in einer Weise Anstoß genommen, wie man es allerdings, selbst bei langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Tagesliteratur, kaum für möglich halten sollte.

Wenn das nun, wo es die Sache gilt, eine ziemlich gleichgültig sein muß, so liegt es uns doch fern, einerseits unverschämte durch solches Unternehmen Zwistigkeiten unter Berufs- oder Gewerbetheiligen hervorzurufen (!) und andererseits uns einer großen, zeitraubenden Mühe und verantwortlichen Arbeit zu unterziehen, die unsererseits um der guten Sache willen unternommen, nur mit Unannehmlichkeiten mancher Art (um nicht mehr zu sagen!) hier

verbunden sein würde. Wir sind also zwar auch in diesem Jahre, vorausgesetzt, daß unser Gesundheitszustand das erlaubt, erbötig, eine „Weihnachtschau“ in der bisher gewohnten Weise zu bringen, allein nur dann, wenn wir dazu durch die betreffenden Geschäftsinhaber veranlaßt werden, und müssen wir Dem bis zum 5. Dezember spätestens entgegenstehen. Dabei versteht es sich lediglich von selbst, daß wir in jedem Falle auch diesmal, wie bisher stets, nur wirklich Gutes empfehlen können und werden, und daß wir sowohl den Umfang der Arbeit, wenn es überhaupt dazu kommt, als die Auswahl, lediglich eigenem Ermessen vorbehalten müssen.

Die Wahlmännerwahlen in der Provinz.

Deutschen. Wahlmänner: Gutsbeizer Gustav Blendow, Kaufmann A. Bornstein, Zimmermann B. Franke, Manufaktur Mezzagalski, Pesterpediteur Müller, Fleischermeister F. Niedbal, Bürgermeister Noal.

Polen. Wahlmänner: Akerbürger Schimowicz, Fleischermeister A. Dohnke, Rittergutsbesitzer, Kammerherr Freiherr Siller v. Gärtringen, Kaufmann Rep. Karge, Dr. Th. Krause, Bürgermeister Pascal, Akerbürger Piganit, Vikar Ryzewski.

Brach. Wahlmänner: Kaufmann Hieron. Büttner, Schneidermeister A. Mundt, Bürgermeister Pfeiffer, Handlungscommis Schmidtdorf, Färber und Kaufmann G. Stiller, Handlungscommis St. Unger.

Kiebel. Wahlmänner: Probst Kuna, Schmidt Felix Weigelt, Bonaw. Szymanski, Matth. Dufacki.

Kopitz. Wahlmänner: Müllermeister Heinrich Michaelis, Kommandarius Eubm, Akerbürger Klotz, Garwirth Heinrich Splieggart.

Der Kreis Weichsel hat 139 Wahlmänner (115 Deutsche, 45 Polen); der Kreis Bromberg 189 Wahlmänner (149 Deutsche, 70 Polen) gewählt.

Neustadt b. P. Der hiesige Distrikt war, wie in Nr. 273 mitgeteilt, in 9 Bezirke eingeteilt. Es wurden gewählt (einzelne der Gewählten sind schon von unserem Korrespondenten aus Buä gelegentlich mit genannt worden; s. Nr. 276; d. Neb.) im 1. Wahlbezirk: (Wajomo) Schulz Göttrich zu Wajomo, Wirth Jacob Brych ebendasselbst, Wirth Dziudzia ebendasselbst und Wirth Peter Moichowski ebendasselbst (sämmlich polnisch). 2. Wahlbezirk: (Sitwono) Schulz Stanislaus Jozefowski und Wirth Stanislaus Matuzak, beide zu Sitwono, Wirth Johann Stachowiak zu Brodki (sämmlich polnisch). 3. Wahlbezirk (Wrodz): Materialist Joseph Pinski und Probst Gieburowski, beide zu Brodki, Wirth Michael Zarna zu Zgierzino (alle drei polnisch). 4. Wahlbezirk (Chedopice): Gutsbeizer v. Zuchowski, Schulz Andreas Stawinski, beide zu Konin (beide polnisch), Schaffer Samuel Reiche zu Konin (deutsch). 5. Wahlbezirk (Posadowo): Graf Wladislaus Ledzi zu Posadowo, Wirth Vincent Poschwal in Posadowo, Oberförster Gypski zu Posadowo, Forsthaus (sämmlich polnisch). 6. Wahlbezirk (Schmielek): Domänenpächter, Oberamtmann Leon zu Bolewiec (deutsch), Lehrer Palkowski daselbst, Wirth Anton Lada daselbst (beide polnisch), Wirth Anton Wlaski zu Schmielek, Schulz Gottlob Schade ebendasselbst und Lehrer Schubert daselbst (sämmlich deutsch). 7. Wahlbezirk (Linde): Inspektor Jakubowicz und Wirth Jacob Jonas zu Linde (beide polnisch), Wirth Johann Dietel zu Wymislant, Wirth Ferdinand Krüger daselbst und Wirth Christian Winge zu Larnowce (diese drei deutsch). 8. Wahlbezirk (siehe Nr. 273 d. Ztg.) Schloß Neustadt 9. Wahlbezirk (Wegeln): Wirth Gottlieb Kraft zu Wolewiec Dauland, Wirth Daniel Schille zu Schleife, Müller August Müller zu Witega und Schulz Samuel Tazner zu Wegeln (sämmlich deutsch). Von den gewählten 37 Wahlmännern sind demnach 12 deutsch und 25 polnisch.

Neustadt. Wahlmänner: 1. Bezirk. Schuhmachermeister Fiedler, Lehrer Hall, Rentier Quast, Major v. Wobser. 2. Bezirk. Guttmachermeister Giermann, Fleischermeister Heinrich Kadach, Brauereibes. E. Schön, Gastwirth B. Tschirner.

— Aus dem Bromberger Regierungsbezirk theilen wir nach den Angaben des „Bromb. Wchblts.“ noch folgende Wahlmännerwahlen mit:

Chodziesen. Die Beibehaltung bei den hiesigen Wahlen war eine recht rege. In der Stadt, welche 13 Wahlmänner zu wählen hatte, wurden gewählt: Superintendent Schulze, Bürgermeister Kleinfeld, Rechnungsrath Müller, Rentier Ebert, Rentier Effer (minifield), Fabrikbesitzer Müller, Apotheker Schmieder, Kaufmann Jaaßohn, Kaufmann Rischstein, Kaufmann Salomon Serion (Fortschrittspartei), Probst Sydichowski, Schuhmachermeister Paprzycki und Dachdeckermeister Grochowski (Polen). Aus der Umgegend: Graf Königsmark auf Olesnig, Mittemeier v. Jacha auf Streitz, Herr v. Leipziger auf Pietrunka, Gutsbeizer Schmedorf in Podanin, Inspektor Appel in Rattay, Lehrer Müller in Wilezhausen, die Mühlenbesitzer Jacobi, Reglaff und Drenas, sämmlich Deutsche.

Filchene. Die Wahlen haben ein für die liberale Partei entschieden günstiges Resultat ergeben. Von den 15 Wahlmännern gehören 12 der Fortschrittspartei sicher an, 3 sind zweifelhaft. Es wurden gewählt: Hauptmann Liebach, Kaufmann Goldschmidt, Direktor Dr. Schwarzbach, Gerichts-Arzt Krenz, Probst Teske, Sekretär Gieschmann, die Justizräthe Dame und Hanke, die Kaufleute Werner, Runze, Wollschon, Puziger und Saller, Kreisrichter Dr. Gahbler und Maurermeister Barentzin.

Kordon. Die Wahlen sind, wie überall, auch bei uns überaus günstig ausgefallen. Von den 6 Wahlmännern gehören 5 der Fortschrittspartei an, der sechste ist Panseut. Die Namen der Ersten sind: Dr. Neufeld, die Kaufleute Meyersehn, Olgauer, Jacobsohn und Leberheim. Der Sechstermeister Bretschneider, ein entschiedener Anhänger der Gewerbegeze, wurde in der dritten Klasse, welcher fast alle unsere Handwerker angehören, gewählt.

Gembic: Gutsbeizer Krenemann auf Waronikowo, Bürger Franz Wiese und Johann Lange in Gembic.

Gollancz: Kaufmann Stann, Grundbesitzer v. Niedrzynski (beide katol.), Distrikt-Kommissarius v. Bibow, Bürgermeister Kollmann (beide evang.), Kommandarius Miodulowski, sämmlich daselbst, Müller Schönfeld in Smolary (beide katol.).

Janowiec: Bürger Bystryński und Färber Wiczynski daselbst, Wirth P. Rathke und Freischulze Golebiowski in Poslugowo (sämmlich katol.), Distrikt-Kommissarius Kersten in Janowiec, Freischulze Spizer in Gr. Tolle (beide evang.).

Kruschwitz. Während bei den früheren Wahlen die bauerlichen Wirths, auch der polnischen Nationalität, im Allgemeinen für die Regierungs-Kandidaten stimmten, hat sich dies bei den gegenwärtigen Wahlen insofern geändert, als auf Anlaß des bekannten Hirtenbriefes des Erzbischofs v. Pryzucki und mit Hilfe der Geistlichkeit und des polnischen Adels, die Nationalität und Konfession maßgebend für die Wahlen geworden sind. Es sind hier gewählt: Kaufmann Sigfried Freudenthal (jüdisch), Bürgermeister Wlth. v. Gerlach (evang.), Grundbesitzer Joseph Kowalski (katol.), sämmlich in Stadt Kruschwitz, Rittergutsbesitzer August v. Heyne in Kruschwitz-Borwert (evang.), Probst Mathias Blasiewicz in Kruschwitz-Dorf (katol.).

Kwiecizewo: Probstpächter Kawczynski, evang. Prediger Elten und Probst Sackowski in Kwiecizewo.

Lelno: Rittergutsbesitzer Baron v. d. Neke auf Dom. Lelno (evang.), Müller R. Machatowski und Kommandarius Dr. phil. Sowiński in Lelno (beide katol.).

Lopienno: Grundbesitzer Gundt in Dno, Wirth Schulz in Kwasuty, Wirth Brodki in Winiwizow, die Akerbürger Grzybnowski und Zuchocki und Kürschner Szymanski in Lopienno (sämmlich katol.).

Mieszkow: Pfarrer Trybunski, Akerbürger Johann Barykowski und Anton Wegner daselbst (sämmlich katol.).

Mogilno: Landrath Kühne, Zimmermeister Casner, Bürgermeister Schmittay, Vorwerkbes. Sciernicki, Dekan Klupp, Gastwirth Madalkiewicz, Patoké: Zul. v. Wolanski auf Rybitow, Adalbert v. Michowski, Vikar Jof. Franciszkowski, Pächter Jof. v. Gierjewski, Probst Paul Chodzynski und Gastwirth Franz Mrowczynski, sämmlich in Patoké.

Rogowo: Gutsbeizer Napoleon v. Szader auf Zdzewo, Gutsbeizer v. Korytowski in Rogowo, Gastwirth Pawlowski in Rogowo.

Schorken: Pfarrer Grümacher, Posthalter Breunig, Rittergutsbesitzer Sunow (sämmlich evang.), Rentier v. Skoraczewski, Brauer v. Rafinowski (beide katol.), Gutsverwalter v. Winterfeld in Roscinno (evang.).

Strzelno. Die hiesigen Wahlmänner sind: Bürgermeister Bohn, Kreis-Taxator Brandt, Apotheker Hofmann, Mühlenbesitzer Heilmann, Brauereibesitzer E. Hartfiel, die Kaufleute E. London und A. Levy, sämmlich Deutsche. Ferner: die Akerbürger R. Augustinowicz und A. Dajski, Töpfermeister M. Durawicz und Gastwirth Wegner, Polen. Darnach sind die hiesigen städtischen Wahlen im deutschen Interesse günstig ausgefallen. Dagegen sind im Bezirk Amtgrund Strzelno drei Polen, die beiden Vikarien Sowiński und v. Rozyci und Probstpächter Balczewski gewählt. Auch im Bezirk Borwert Strzelno sind nur Polen, drei mit dem Namen nach unbekannte Bauern aus

Wlony, gewählt. Im Wahlbezirk Muradz wurden zwei Deutsche, Lehrer Wolke als Konte und Akerbesitzer Menz aus Zhytowo, und ein Pole, ein Widner aus Neudorf, gewählt.

Wlatowo: Gutsbeizer, Stizewski, Probst Zajacki, Bürger Franz Dobi. Im Polzeidistrikt Gembic sind in 10 Wahlbezirken gewählt 34 Wahlmänner (12 Deutsche, 22 Polen). Im Polzeidistrikt Kruschwitz in 9 Wahlbezirken 30 Wahlmänner (8 D., 22 P.). Im Polzeidistrikt Mogilno in 5 Wahlbezirken 17 Wahlmänner (7 D., 10 P.). Im Polzeidistrikt Patoké in 7 Wahlbezirken 23 Wahlmänner (15 D., 8 P.). Im Polzeidistrikt Rogowo in 8 Wahlbezirken 24 Wahlmänner (6 D., 18 P.).

— Im Kreise Mogilno sind 137 Wahlmänner (43 Deutsche, 94 Polen) gewählt.

r Wollstein, 26. Nov. [Zur Wahl; Markt; Ernennung.] Unsere Wahlmänner entfalten eine lobenswerthe Thätigkeit in Bezug auf die bevorstehende Abgeordnetenwahl zu Romst. Sie haben wiederholt Versammlungen abgehalten und sich in mehrfache Verbindung sowohl mit den deutschen Wahlmännern des hiesigen, als auch mit denjenigen des Meiseritzer Kreises gesetzt. In den nächsten Tagen werden auch noch in anderen Orten des Kreises Wahlversammlungen stattfinden. Deutscherseits wird von den Wahlmännern des hiesigen Kreises der bisherige Abgeordnete, Oberst a. D. Frhr. v. Unruhe-Bomst auf Heinersdorf bei Züllichau, und von den Wahlmännern des Meiseritzer Kreises Regierungsrath Dr. Ziegert, früher in Posen, als zu wählende Abgeordnete aufgestellt, und es steht fast mit Bestimmtheit zu erwarten, daß beide mit bedeutender Majorität am Wahltag aus der Wahlurne hervorgehen werden. Was das politische Glaubensbekenntnis beider Herren betrifft, so ist Ersterer, wie seine Abstimmungen in der letzten Legislaturperiode ergaben, ministeriell; der Letztere gebört der Fortschrittspartei an. Der bisherige Deputirte des Meiseritzer Kreises, Frhr. Siller v. Gärtringen auf Betsche, der sich ebenfalls um ein Mandat im Meiseritzer Wahlkreise bewirbt, hat keine Aussicht, gewählt zu werden. Polnischeiseits werden, wie verlautet, der frühere Semindirektor zu Paradies (Kr. Meieritz), jegige Probst Gawarecki in Rogajen, und der Rittergutsbesitzer Haza-Nadlis als Kandidaten zum Hause der Abgeordneten aufgestellt. — Auf dem geistigen Vieh- und Pferdemarkte herrschte eine außerordentliche Flaubeit. Es war verhältnismäßig nur wenig Vieh aufgetrieben, das, weil die Inhaber auf enorm hohe Preise (für eine mittelmäßige Kuh bis gegen 40 Thlr.) hielten, nur selten Abnehmer fand. Pferde waren ebenfalls nur in geringer Anzahl und meist von schlechter Beschaffenheit zum Verkauf gestellt und es wurden bei gänzlichem Mangel an Kauflust nur wenige Geschäfte abgeschlossen. Der Getreidemarkt hingegen war sehr gut besahren und die Preise waren in Folge dessen etwas gedrückt. Der Schaffl Weizen galt 2 1/2 — 3 Thlr., Roggen 1 1/2 — 1 3/4 Thlr., Gerbinal 1 1/2 — 1 1/4 Thlr. und Hafer 22 — 25 Sgr. — Nachdem der bisherige Civilien-Polizeiverwalter Sucharski in Königs keine Stellung verlassen hat, ist auf Antrag des Dominiums Königs der Wirthschaftsbeamte Franz Deginski für den Dominiat-Polizeibezirk der Herrschaft Königs durch den Kreislandrath verbeidigt und in sein Amt eingeführt worden.

p Snowracław, 25. November. [Wahlmännerversammlung.] Heute fand hier unter dem Vorsitze des Herrn v. Roy auf Wierzebicjanie eine ziemlich zahlreich besuchte deutsche Versammlung statt. Ich nehme an dieser Stelle Veranlassung, Ihnen mitzutheilen, daß der Kreis Snowracław 114 deutsche und 123 polnische Wahlmänner nach Lubitschin entsendet, wogegen der Kreis Schubin ein Uebergewicht von 23 deutschen Stimmen, somit der ganze Wahlkreis 14 deutsche Stimmen mehr hat. Als Kandidat der liberalen Partei wurde Herr v. Busse aus Laszko mit fast ganz entschiedener Majorität gegen den Landrath des Kreises Herrn v. Heyne aufgestellt. Die Kreuzzeitungspartei, in der Versammlung nur durch wenige Mitglieder vertreten, stellte die Forderung, einen konservativen und einen liberalen Abgeordneten zu wählen, und drohte, falls dieser Kompromiß nicht angenommen würde, die liberale Partei im Stiche zu lassen, gegen welche durch unsere Verhältnisse nicht zu rechtfertigende Alternative auch sofort ein derselben angehörender allgemein geachteter größerer Grundbesitzer des Kreises auftrat, indem er erklärte, lieber einen Liberalen seine Stimme geben, als auch nur passiv die Wahl eines polnischen Abgeordneten fördern helfen zu wollen. Nichtsdestoweniger ergab sich eine Majorität für Annahme eines solchen Kompromisses, worin sich eine höchst anerkennenswerthe Toleranz der liberalen Partei zu erkennen gab, da die Forderung von einer wirklich auffallend kleinen Minorität gestellt wurde. Jedenfalls leistete die Liberalen nur der Gedanke, es darf kein Pole gewählt werden. Gegen diesen Kompromiß stimmten hauptsächlich die jüdischen Wahlmänner mit der Erklärung, sie könnten nicht für einen Abgeordneten stimmen, der ihre von der Verfassung garantierten Rechte nicht anerkannt wissen wolle. Ob der Kreis Schubin diesem beitreten wird, ist mir noch fast zweifelhaft, aber das ist zur Ehre der Kreuzzeitungspartei im Kreise zu hoffen, daß sie selbst, falls es ihr nicht gelänge, einen Abgeordneten ihrer Richtung durchzubringen, sich nicht des Namens preußischer Bewohner unserer Provinz unwürdig machen wird, der Wahl eines Polen, sei es nun aktiv oder passiv, Vorschub zu leisten, unter Verhältnissen, wie sie die heutigen Wahlen klar gemacht haben. Uebrigens gehört der Herr v. Busse, so viel bekannt, einer gemäßigten liberalen Richtung an.

Angewandte Fremde.

Vom 27. November.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Landwirth Guballe aus Solms, die Kaufleute Götze aus Chemnitz, Steffens aus Aachen, Brice aus Hamburg, Ekersdorff, Tobias und Zehnke aus Berlin, Schröder aus Dresden und Schellbach aus Bremen.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Hörle aus Tilsit, Lehrer Kurowski aus Bielitz und Kaufmann Sachs aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Fräulein v. Proct aus Jarocin, Rittergutsbesitzer v. Wilfowski aus Chwalibogowo, Brauereibesitzer Kaufmann aus Magdeburg und Kaufmann Briege aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Dr. med. Preußenhoff aus Kosten, die Gutsbeizer v. Tarnowski aus Wollstein, v. Brzeziński nebst Frau aus Zabłotowo, v. Drzeński aus Nowydwor und Nowacki aus Chladowo, Partikular v. Golekewski aus Sobiechowy, Kommerzienrath Mittelschmidt aus Marianowo, Kommissarius Woyciechowski aus Unie und königl. Baumeister Lange aus Schrimm.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Schönberr aus Danzig und Jaroczynski aus Gnesen, Rentier Walter aus Berlin, Gutsbeizer Naglo nebst Frau aus Bielewo und Frau Gutsbeizer Wandell aus Tarnowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Sommerfeld aus Konin, Wladauer aus Stenjewo und Larnowski aus Berlin, Kammerer Drebitich aus Rogajen, Administrator Zieltdorf aus Gosciewo, die Gutsbeizer v. Kirlein aus Strypowo und v. Wylfick aus Stanomia.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbeizer Stanislawski aus Kijewo und Duffiewicz aus Kegnowo, Rentant Weichmann aus Dembno, Partikular Janowski aus Adelnau, die Eigenthümer Golez aus Baroldziej und Wlozyczanski aus Storzecin, die Gutsbeizer Kompy aus Krzeszyn und Lichtwald aus Bednary, Landwirth Lichtwald aus Pudewitz, Probst Gintrowski aus Lutom, Vikar Sobelski aus Wogrowitz und Wirthschafts-Chef Wlask aus Wlaskowo.

BAZAR. Die Gutsbeizer Fürst Wietwertinski aus Podolien, Graf Plater aus Prochy, Graf Zoltowski aus Jarogniewice, Graf Goldkorn aus Brodowo, Graf Wlaskowski aus Kotowo, v. Prusimski aus Sarbia, v. Dziembowski aus Rudzin, v. Wierzbinski aus Wlaskowo und v. Wlaskowski aus Karnizewo, die Gutsb. Frauen v. Wlaskowska aus Sietkiewitz und v. Dydzinska aus Slowikowo.

BUDWIG'S HOTEL. Inspektor Lange aus Groß-Rybn, die Kaufleute Lewin aus Grün, Köhn aus Samoczyn, Stras aus Rogajen, Krotowski und Frau Kaufmann Bad aus Jarocin.

EICHENER BORN. Frau Kaufmann Hirschberg aus Breschen, die Kaufleute Goldstein aus Lubitschin und Blumenthal aus Samoczyn.

GOLDENER ADLER. Gutsbeizer v. Zafzewski aus Wlaskowo, die Kaufleute Landsberg, Reimann, Kurnit und Lewi aus Santomyski, Lewin aus Kurnit, Kaphan, Braun und Frau aus Schroda, Ponski aus Wlaskowo, Hirsch und Frau Kaufmann Bernstein aus Kions, Buchhalter Kurnete aus Schroda, die Handelsleute Perschenski aus Wlaskowo, Fränkel aus Neustadt a. W., Gebrüder Kwiecki und Bürger Bertel aus Kions.

ZUM LAMM. Tuchfabrikant Clemens aus Schwiebus.

PRIVAT-LOGIS. Professor Rusteplo aus Paris, Markt Nr. 78.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

A. & F. Zeuschner's Atelier

für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,

Wilhelmsstrasse 25, vis-à-vis der Post,

ist täglich von 9–3 Uhr geöffnet.

Bei den sich zum Weihnachtsfeste häufenden Aufträgen werden die geehrten Herrschaften, welche Photographien zu Festgeschenken bestimmt haben, ergebenst ersucht, deren Aufnahme rechtzeitig geschehen zu lassen, damit dieselben noch zum gewünschten Termine ausgeführt werden können.

Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft

in Lübeck.

Errichtet im Jahre 1828.

Obige Gesellschaft übernimmt alle Arten von Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall, so wie Leibrenten- und Aussteuer-Versicherungen zu sehr billigen und festen Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Am 1. Januar d. J. waren im Ganzen in den verschiedenen Branchen versichert:

12,730 Personen mit Ert. Thlr. 25,790,727. 14 Sch. Kapital und 89,168. 12 - jährlicher Rente.

Bis zum 1. Oktober d. J. kamen auf's Neue hinzu: 1815 Personen mit Ert. Thlr. 3,106,353. 8 Sch. Kapital und 8,538. 1 - jährlicher Rente.

Die zur Sicherheit der Theilnehmer dienenden Fonds betrugen am 1. Januar d. J. Ert. Thlr. 5,227,048. 10 Sch.

Statute, Anmelbungsformulare, so wie jede etwa erforderliche nähere Auskunft werden unentgeltlich und bereitwillig erteilt von den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft:

in Posen bei Herrn **Louis Müller.**
 - Krotoschin - **Theodor St. Blanquart,**
 - Rawicz - **H. Schumann,**
 - Fraustadt - **D. Neustadt,**
 - Lissa - **D. Mankiewicz,**
 - Birke - **J. Lindemann,**
 - Berlin die Hauptagentur für die Provinzen Brandenburg und Posen bei **H. Martin & Co.,** Alexanderplatz Nr. 1.

Posen, 21. November 1861.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich außer meiner in Samter bestehenden Handlung noch am hiesigen Orte ein **Wein-, Cigarren- und Rum-Geschäft** en gros et en detail auf der **Breslauerstraße Nr. 13/14** eröffnet habe. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum hiermit höflichst ersuche, diesem meinem neuen Unternehmen gütigen Zuspruch erteilen zu wollen, gebe ich gleichzeitig die Versicherung, daß ich dem mir gütigst geschenkten Vertrauen mich jeder Zeit zu rechtfertigen bemüht sein werde.

M. Zapalowski.

Oberschlesische Steinkohlen

besten Qualität verkauft den Scheffel à 9 Sgr. frei ins Haus
H. Hamburger, Kohlen-Lagerplatz: Judenstraße 14.

In der Krotoschiner Forst, eine 1/2 Meile von Schweritz und 1/2 Meile von Krotoschin, an zwei Chaussees gelegen, werden zu jeder Zeit

Kiefern-Bau- und Kiefer-Hölzer

zu billigen aber festen Preisen durch den Förster **Kleinert** daselbst verkauft.

Auf dem Dominio **Kursdorf** bei Fraustadt stehen 2 Stück zweijährige Bullen (echte Schweizer Race) zum Verkauf.

Der **Bockverkauf** beginnt in hiesiger Stammherde am 1. Dezember c. Die Herde ist vollkommen gesund und edel und das Schurgewicht pro Hundert durchschnittlich 3 1/2 Ztr.

Sedziwojewo bei Weischen.
Carl Lüdemann.

Ein schöner schwarzer **Pudel** (echte Race) ist billig zu verkaufen St. Martin 56 im Hamm.

4. 50-reifige Krinolins neuester Façon, Moirée-Röcke in Seide und Wolle, Roßhaar-Röcke von englischem Doublestoff, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen die **Posamentier- und Bandhandlung von M. Zadek jun.,** Neuenstraße 4.

Wollene Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen bei S. H. Korach, Wasserstr. 30.

Teppiche, Fussdeckenzeuge, Patentläufer, Cocus- und Manilla-Matten. empfiehlt in größter Auswahl zu den möglichst billigsten aber festen Preisen.

S. Kantorowicz, Markt 65.

Teppiche und Fußdeckenzeuge, Cocusmatten und Läuferstoffe in größter Mannigfaltigkeit und Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt

Anton Schmidt (Teppichlager).

Zu ermäßigten Preisen empfiehlt feine Wollergasse (Beuteltuch) **Louis Walcker,** Hoflieferant Seiner Majestät des Königs. Berlin. 33. Bräderstraße 33.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von dem Waldwollwaren-Fabrikanten **H. Schmidt** zu **Remda** in Thüringen Flanelle, Röper und Barchend, aus Fichten- und Kiefernadeln bestehend, die sich sehr heilkräftig gegen Erkältungen, als gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen und sonstige Uebel währt, empfangen habe. Indem ich diese Artikel zur geneigten Abnahme bestens empfehle, bemerke ich noch, daß nur mir allein die Waldwollwaren-Fabrik in Thüringen diese Artikel zum Abgabe für hier und Umgegend übergeben hat.

Pinne, den 25. November 1861.
Fr. Jahn, Kaufmann.

Neder-Wiegenperde für Kinder empfiehlt billig die **Spielwaren-Handlung von S. R. Kantorowicz,** Wilhelmsplatz 16.

NB. Von den beliebtesten Krippenfiguren und Baumfiguren ist ein kleiner Vorrath.

Eine **Magemaschine** nebst Zubehör, die erst zweimal in Gebrauch gewesen, beabsichtige ich zu verkaufen.

Paul Heppner in Pleschen.

Ein gutes **Piano** wird zu mietzen gesucht.

R. Taubert, gr. Gerberstraße 21.

Fische! Leb. Stett. Fische, fette Zander u.

Barfen Donnerstag Abend 6 U. bis 10 bei **Kletschhoff,** Krämerstr. 12.

Von mein **Dr. Galewski** präparierten **Ladrigensbonbons** à Pack 2 und 4 Sgr.

habe ich Herrn Conditor **A. Szplinger** in Posen ein Haupt-Depot übergeben, worauf ich hiermit ganz besonders aufmerksam mache.

Diese aus Succus-Liquiritiae gefertigten Bonbons nach **Dr. Galewski** genauer Vorschrift haben sich in kürzerer Zeit einen bedeutenden Ruf erworben, indem dieselben durch ihre lindernde, sanft lösende Wirkung bei allen Hals- und Hustenleiden vorzüglich zu empfehlen sind. Hunderte von Attesten liegen der belobenden Anerkennung bereit, und zeichnen sich vor allen andern so viel angepriesenen Brustbonbons besonders aus. Ebenso warne ich vor Nachahmung, da selbige vom aller schlechtesten Zucker zubereitet sind und bitte auf meine Firma zu achten.

Rudolph Büttner, Bonbonfabrikant in Berlin.

Schwedische Jagd-Stiefel-

schmiedere aus der Fabrik von **A. S. Saeger & Komp.** empfiehlt

F. A. Wuttke, Sapiehaplatz Nr. 6.

Pr. Lotterieloose zur 1. Klasse werden zum Kostenpreise (mit 20 Sgr. Provision für alle 4 Klassen) pro Viertellos also für 3 Thlr. 22 1/2 Sgr. nach außerhalb verhandelt durch **J. Fürstenberg,** Behrenstr. 24 Berlin. (1/12)

Ein in einer frequenten Straße **Posens** gelegener, sehr geräumiger Laden, mit Gas- und Wasserleitung, einem Kachelofen und vollständigem Repetitorium versehen, ist vom 1. Januar n. J. zu vermieten. Näheres bei **Isaac Plessner,** Breslauerstr. Nr. 2.

Wronkerstr. 4 sofort zu vermieten 1 Ger. treibschäftig, 1 Pferdestall nebst Boden, zu 1000 R. 1000 R. nebst Wohnung.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist im Hotel de **Vienna** Nr. 20 zwei R. rechts sof. zu verm.

(Buchhaltergesuch.) Für ein bedeutendes Unternehmen und Expeditions-Geschäft wird ein tüchtiger Buchhalter gesucht. Bewerber haben sich zu wenden an den Kaufmann **E. Gutter,** Berlin.

Gute **Beiler,** so auch Zimmerleute finden gegen gute Besoldung dauernde Beschäftigung bei

Michaelis Breslauer, Kanonenplatz Nr. 5.

Ein Ziegelemeister, der viele Jahre große Ziegeleien verwaltet hat, sucht als solcher ein Unterkommen. Näheres Auskunft erteilt Herr **Bistrzycki,** Bräderstr. 26, zu Posen.

Ein Konditorgehilfe der sein Fach gründlich versteht, findet dauernde Beschäftigung beim Konditor **A. Tomski.**

Für jeden Besitzer von **Shakespeare's Werken** oder dessen Verehrer.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und vorrätig in der **E. Mal'schen Buchhandlung (Louis Türk),** Wilhelmsplatz 4:

William Shakespeare's Sonette in deutscher Nachbildung von **Friedrich Bodenstedt,** und zwar in 2 Ausgaben.

I. Prachtausgabe gr. 8. 16 Bogen Belinpapier geb. Pr. 2 Thlr., eleg. geb. m. Goldschnitt Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

II. Volksausgabe 16 Bogen weiß Druckp. (Klassikerformat) geb., Pr. 15 Sgr., eleg. geb. m. Goldschnitt Preis 25 Sgr.

S. B. sagt in der Einleitung: „Die ganze Einleitung würde überflüssig sein, wenn Shakespeare als Lyriker schon so eingebürgert bei uns wäre, wie als Dramatiker. Allein das ist er noch nicht. Möge diese neue, mit liebevoller Eingebung begonnene und ausgeführte Uebersetzung dazu beitragen, daß er es werde! Möge sie würdig erachtet werden, als **Portraitsbüste Shakespeare's** in einer Reihe des großartigsten Denkmals zu stehen, welches Schlegel dem englischen Dichter durch die meisterhafte Uebersetzung seiner Dramen in Deutschland errichtet hat.“

Berlin, November 1861. Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Deder).

Wer ein christliches **Erbauungs-** buch im vollen Sinne des Wortes zu besitzen wünscht, dem können die jetzt allmählig in Lieferungen erscheinenden:

Täglichen Andachten zur häuslichen Erbauung von **J. Müllensiefen** empfohlen werden.

Es ist dies nicht, wie die meisten neueren Erbauungsbücher, eine Zusammenstellung aus den Schriften Anderer, sondern das selbstständige Werk eines in das Wort Gottes sich vertiefenden Geistes, eines von heiliger Andacht ergriffenen Herzens. Treffend sagt der **Generalsuperintendent Wiesmann** in einer Beurtheilung dieser Andachten: „Suchenden Seelen kommen sie mit zarter, sinniger, erziehender Liebe entgegen... sie enthalten Betrachtungen, die sich jedem dafür empfänglichen Gemüth darbieten zur nachsinnenden Sammlung... zur allmählichen Verklärung des ganzen häuslichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens.“

Die erste Lieferung kann man zur Ansicht erhalten und subscribiren in **B. Behr's Buchh. in Posen,** Wilhelmsstr. 21.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in Breslau ist so eben erschienen und in der **J. J. Heine'schen Buchhandlung,** Markt 85, vorrätig:

Neue Bolterabendscherze, herausgeg. von **Johannes Kern** und **Marx Osten.** Viertes Heft. Zweite Aufl. 8. geb. 10 Sgr.

Im Ganzen erschienen hiervon bereits 6 Hefte, jedes à 10 Sgr.

Die Brauchbarkeit dieser mannigfaltigen Originalsammlung hat sich überall bewährt, wofür die mehrfachen neuen Auflagen der Hefte sprechen.

Familien-Nachrichten. Es ist ehelich Verbundene empfehlen sich:

Nathan Brod, Lina Brod geb. Hausen. Berlin, den 26. November 1861.

Frühe **Kieler Sprat-** ten, Hamb. Spedücklinge

und frisch geräucherte fette **Macrelen** empfangen

W. F. Meyer & Co., Wilhelmsplatz Nr. 2.

10 Thlr. Belohnung werden Demjenigen, welcher mir zum Wieder-

besitz der mir am 20. d. Mts. Abends in **Samter** gestohlenen **zwei Pferde** — Fuchs- und Braunsäute — 4 und 3 Jahre alt, nebst einem Aufzugswagen, behülflich sein wird, von mir zugesichert.

Podrzewie bei **Pinne.** **Johann Stranz,** Eigentümer.

Auf dem Wege von **Bartholdshof** bis ans **Berliner Thor** ist am 24. d. Mts. ein goldenes Gliederarmband verloren worden; der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung St. Martin Nr. 54/79 beim Hauselgenthümer abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

10 Thlr. Belohnung. Auf dem Wege von **Gebr. Tichauer** nach dem **Hotel de France** wurde ein Notizbuch mit 20 Thlr., 1 10 Thlr. und 1 Kupon von 1 Thlr. 22 1/2 Sgr. verloren.

Gegen obige Belohnung bittet man den Finder, in **Hotel de France** es abzugeben.

Ein **Pelztrug** mit **ornamentaler Seide** gefüttert, ist gestern Mittag verloren worden; wer denselben Mühlschraube Nr. 19, eine Treppe rechts, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Am 24. d. Mts. Abends sind in **Weglerki,** bei **Weischen** ein **Rappwallach,** circa 8 Jahr alt mit kleiner Flode und Schnitte, und eine **Rappstute** in demselben Alter mit Flode, den rechten Hinter- und den linken Vorderfuß weiß gefleckt, mit **Hornals** Geschirren versehen gestohlen worden.

Wer über den Verbleib dieser Pferde Auskunft geben kann, wird gebeten, dem Dom. **Sedziwojewo** bei **Weischen** davon Anzeige zu machen, und wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

Die eine 1/2 Meile von der Kreis- und Garnisonstadt **Krotoschin** an der Chaussee gelegenen **zwei Vorwerke** von circa 700 Morgen gutem Boden und Wiesen mit vollständigem Inventarium, sind sofort zu verkaufen und zu übernehmen, weil der Besitzer dort selbst nicht wohnt. Wirkliche Selbstkäufer wollen sich melden auf dem Dominium **Kukilnów** bei **Kobylin.**

Unterzeichneter beabsichtigt sein hieselfst sub Nr. 205/6. am Viehmarkt in hiesiger Kreisstadt nur allein gelegenes Brauerei- und Schankgeräth, bestehend aus:

1) einem einstöckigen massiven Wohngebäude, worin sich Schank und Brauerei befindet,

2) einem daran stoßenden zweistöckigen massiven Wohngebäude,

3) Stallungen und Schuppen,

4) einem, von einem Morgen großen Gemüsegarten,

aus freier Hand meistbietend zu verkaufen.

Einem Termin hierzu habe ich auf den 3. Januar 1862 Vormittags 10 Uhr in meiner Wohnung anberaumt, zu welchem ich Kaufsüchtige mit dem Bemerkten einlade, daß ein jeder Bieter im Termine eine Kaution von 200 Thalern depositiren muß.

Die Kaufbedingungen sind in meiner Wohnung einzusehen.

Kosten, den 12. November 1861.
H. Weigl, Brauereibesitzer.

Ein Acker 1 Meile von der Stadt **Bromberg** ist ein **Kaffeehaus,** verbunden mit einem großen Saale, schönem Kongertgarten, 10 Morgen Ackerland, mit Sommer- und Wintertheater, mit vollständigem Mobiliat und Inventarium, von gleich, auch 1. April 1862 zu verkaufen, verpachten, auch zu verpachten.

Näheres Markt Nr. 76 in **Bromberg.**
Rud. Glaser, Restaurant.

Restaurations-Verkauf. Aus Gesundheits-Rücksichten in der Familie des Besitzers ist ein zu Gölitz in der reizendsten Lage des Parks gelegenes Restaurations- und Kaffeehaus-Grundstück nebst Billard, Tanzsaal, Kegelbahn, großem Obstgarten, und Wiese, welche großen sich im besten Zustande befindenden werden, mit oder ohne Inventar zu verkaufen.

Kaufpreis 8000 Thlr. preuß. Cour. Anzahlung 2000 bis 2500 Thlr. und kann sofort übernommen werden.

Näheres Auskunft erteilt in **Posen** der Un-terzeichnete **Altmann,** Wallischei Nr. 36/38.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Todesfälle: Oberstleutnant a. D. Balette in Berlin; Major H. Perle in Graudenz; eine Tochter des Kreis-Steuerinspektors v. Briesen in Liebenwerda; Stadtrat E. Hanewald in Duedelburg; Hr. Geh. Sekret. der Generalintendantur der kgl. Schauspiele Lange in Berlin; Kalkulator a. D. S. Ketzky in Potsdam; Oberstl. a. D. Schuberth, Baupolizeiter in Breslau; Baumeister Jacob in Bunzlau; Oberstleutnant a. D. Hüner in Briesg; Kellner Senfleben in Schönau; Wittmeister v. Gellhorn in Jakobsdorf; Oberamtm. Hegner in Rappstall.

Stadttheater in Posen.
Donnerstag, neu einstudiert: **Der Glöckner von Notre Dame.** Großes Schauspiel mit einem Vorspiel in 5 Akten von Charlotte Birch. Besetzung: Glöckner von Notre Dame — Herr Bethge. Glöckner — Herr Siegrist. Phobus — Herr Grünow. Esmeralda — Frä. Hartmann. Gervaise — Frau Wisotzki.
Freitag, neu einstudiert: **Der Postillon von Roumou.** Komische Oper in 3 Akten von Adam. Besetzung: Madeleine — Frä. Klop. Chapelou — Herr Geras. Bijou — Herr Schön. Marquis — Herr Grünow.
In Vorbereitung: **Der Waffenschmied**, von Förging.

Lambert's Salon.
Mittwoch den 27. November
Salon-Concert.
3. u. u. A. Simfonie Nr. 1 von Beethoven. Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. Rauchen ist im Hauptsalon nicht gestattet.
F. Radeck.

Morgen Donnerstag zum Abendbrot **Plati Büttelstraße.**
Donnerstag den 28. fauren Rinderbraten bei **Hillert**, gr. Gerberstr. 6.
Donnerstag den 28. Novbr. c. **Gisbine** bei **A. Kuttner**, kl. Gerberstr.

Donnerstag den 28. Novbr.
frische Würst mit Schmorhohl bei **A. Lindner**, Wallischel 1, a. d. Brücke.
Gisbine, Donnerstag den 28. November bei **H. Schulze**, Breslauerstr. 35.
Morgen Donnerstag den 28. d. von 3 Uhr ab **Schokolade** mit eigen gebadenen Pfannkuchen; zum Abendbrot **Plati**, wozu ergebenst einladet **C. Vogt**, kl. Gerberstr. 7.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
Geschäfts-Versammlung vom 27. Novbr. 1861.

Fonds.		Br. Od. bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldssch.	—	89½
4 % Staats-Anleihe	—	102½
4½ % Preussische Anleihe	—	107½
Preuß. 3½ % Prämien-Anl. 1855	—	102½
Posener 4 % Pfandbriefe	—	98
3½ % neue	—	95½
Schles. 3½ % Pfandbriefe	—	—
Westpr. 4 %	—	—
Poln. 4 %	—	—
Posener Rentenbriefe	—	97½
4 % Stadt-Oblig. II. Em.	—	93½
5 % Prov. Obligat.	—	101½
Provincial-Bantaktien	—	91½
Stargard-Polen. Eisenb. St. Akt.	—	—
Oberchl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—
Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—

Fonds- u. Aktienbörse.
Berlin, 26. November. 1861.

Eisenbahn-Aktien.	
Aachen-Düsseldorf	3½ 88½ bz
Aachen-Matricht	4 19½ bz
Amsterd. Rotterdam	4 88½ B
Berg. Märk. Lit. A.	4 100½ bz
do. Lit. B.	4 86 B
Berlin-Anhalt	4 139-38½ bz
Berlin-Hamburg	4 115½ B
Berlin-Potsd. Magd.	4 155½ bz
Berlin-Stettin	4 124½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4 114 bz
Brieg-Neiße	4 48 B
Cöln-Grefeld	4 —
Cöln-Minden	3½ 164½ bz
Cos. Dderb. (Witb.)	4 31½ B
do. Stamm-Pr.	4 —
do. do.	4 82½ bz
Erbau.-Hüttener	5 —
Eudwigshaf. Verh.	4 135 B
Magdeb. Halberst.	4 267 bz
Magdeb. Wittenb.	4 40 bz u B
Märk.-Eudwigsh.	4 112½-13 bz
Münster-Hammer	4 48½ etw bz u B
Münster-Gammar	4 95½ B
Neustadt-Weisenb.	4 —
Niederschles. Märk.	4 98 B
Niederschles. Zweigb.	4 —
do. Stamm-Pr.	4 —
Nordb., Fr. Witb.	5 47½-48½ bz
Oberchl. Lit. A. u. C.	3½ 129½ bz
do. Lit. B.	3½ 116 bz
Def. Franz. Staat.	5 134½-3 bz
Oppeln-Larnowig	4 28½-3 bz
Pr. Witb. (Steel-B.)	4 51 bz u B

Die Haltung der heutigen Börse war an Lebhaftigkeit der gestrigen nur in einem reduzierten Maße nachzuziehen.

Breslau, Dienstag 26. Novbr. Desirirte Papiere waren heute etwas matter.
Schlußkurs: Diskonto-Romanth. —. Defr. Kredit-Bant-Aktien 65½ Br. Defr. Loose 1860 —. Posener Bank —. Schlesische Bankverein 87½ bz. u Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 114½ Br. dito Prior. Oblig. 93 Bd. dito Prior. Oblig. Lit. D. 99½ Bd. dito Prior. Oblig. Lit. E. 99½ Bd. Rön-Mindener Prior. —. dito Prior. Oblig. —. Reisse-Briege 48½ Bd. Niederschles. Lit. A. u. C. 129½ Bd. dito Lit. B. —. dito Prior. Oblig. 93½ Bd. dito Prior. Oblig. Lit. F. 99½ Bd. dito Prior. Oblig. Lit. E. 82½ Br. Oppeln-Larnowig 28½ Br. Köln-Dierb. 32½ Br. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.
Frankfurt a. M., Dienstag 26. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs günstige, dann mattere Stimmung für österreichische Effekten.

Polnische Banknoten
Ausländische Banknoten große Abz. — 85½ —
Koggen matt, gekündigt 100 Wispel, pr. Nov. 45½ bz, Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Sept.-Okt. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Okt.-Nov. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Nov.-Dez. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Dez.-Jan. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Jan.-Febr. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Febr.-März 45½-½ bz, Br. u. Od. —. März-April 45½-½ bz, Br. u. Od. —. April-Mai 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Mai-Juni 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juni-Juli 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Juli-Aug. 45½-½ bz, Br. u. Od. —. Aug.-Sept. 45½-½